← Zahlen zur Bauwirtschaft in Bayern 2022

BAU INDUSTRIE
Bayern

JAHR BUCH

BAUINDUSTRIE BAYERN 2022

Bayerischer Bauindustrieverband e. V.
www.bauindustrie-bayern.de

Bauen verbindet Menschen.

Der Bayerische Bauindustrieverband e.V.

- Wirtschaftsverband
- Tarifpartner
- Bildungsträger
- Informationen für den Bau

Der Bayerische Bauindustrieverband ist mit all seinen Leistungen seinen Mitgliedern verpflichtet. Dazu gehören eine umfassende Information und Beratung der Mitgliedsfirmen in politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen, die Sicherung branchenspezifischer Aus- und Weiterbildung, die Verhandlung von Tarifverträgen, die Schaffung einer Plattform zum Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen der Bauindustrie und die Förderung von Innovationen in Forschung und Entwicklung.

Verbandsstruktur →

Verbandsstruktur

Vorstand

Dipl.-Ing. Josef Geiger
Oberstdorf
Präsident und Erster Vorsitzender

Dipl.-Ing. Johann Bögl
Sengenthal
Vizepräsident und Erster
stellv. Vorsitzender

Betriebswirt (VWA) Norbert Peine
München
Vizepräsident und Zweiter
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Florian Bauer
Schrobenhausen

Dipl.-Ing. Hubert Blaim
Regensburg

Dipl.-Ing. Korbinian Krämmel
Wolfratshausen

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Löw
Bayreuth

Dipl.-Ing. (FH) Stephan Otto
München

Matthias Schäfer
Leonberg/Neu-Ulm

Dipl.-Ing. Werner Schmölzl
Bayerisch Gmain

Dipl.-Kffr. Dagmar Specht-Hubert
Nürnberg

Dipl.-Ing. Lothar Urmoneit
Memmingen

Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber
Waldsassen

Dipl.-Bw Claudia Woite
München

Thomas Schmid
München
Hauptgeschäftsführer

Beirat

Dipl.-Ing. (FH) Claus Arbogast
Amberg

Tobias Bauernfeind
Waldsassen

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bäumel
Regensburg

Dipl.-Ing. (FH) Max Beyersdorf
Coburg

Baufachwirt Roland Eberhart
Nürnberg

Dipl.-Ing. (FH) Walter Emperhoff
Mangolding

Dipl.-Ing. Joachim Fella
Eltingshausen

Matthias Fiedler
Kempten

Stefan Fuchs
München

Dipl.-Ing. Oliver Fürstmann
München

Josef Geiger (3)
Oberstdorf

Bernhard Göbel
Würzburg

Harald Herr
Nürnberg

Dipl.-Ing. Adrian Hönninger
Kirchseeon

Dipl.-Ing. Wolfgang Hörnig
Aschaffenburg

Dipl.-Ing. Martin Holfelder
Sengenthal

Dipl.-Ing. (Univ.)
Alexander Holzmüller
Bayreuth

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Käser
Fremdingen

Dipl.-Bw. (FH) Manuel Karremann
München

Dipl.-Bw. (FH) Bernhard Krammer
Schrobenhausen

Dipl.-Kfm. Johannes Kullmann
Neudrossenfeld

Dipl.-Ing. (FH) Frank Laumann
Eckenthal

Dipl.-Bw. (FH) Peter Littauer
Aschaffenburg

Dipl.-Bauing. (FH)
Markus Lutzenberger
Pfaffenhausen

Josef Rädlinger
Cham

M. Eng. Andreas Rubenbauer
Kronach

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH)
Edmund Schönecker
Nürnberg

Peter Schrehardt
Schongau

Dipl.-Ing. (Univ.), Dipl.-Wirt.-Ing.
Stefan Schwarzbauer
Regensburg

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Dietmar Seitz
Dachau

Dipl.-Kfm. (FH), LL.M. Michael
Thon
Regensburg

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Ulrich
Nürnberg

Dipl.-Ing. (FH) Christian Wild,
MBA
Berkheim

Dipl.-Ing. (FH) Edgar Winkler
Nördlingen

Simon Zschau
Veitshöchheim

Bezirksverbände

Mittelfranken
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Matthias Kraus

München-Oberbayern
Betriebswirt (VWA) Norbert Peine

Oberfranken
Dr.-Ing. Thomas Dick

Ostbayern
Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber

Schwaben
Dipl.-Ing. Lothar Urmoneit

Unterfranken
Dipl.-Ing. Peter Heil

Fachabteilungen

Fachabteilung Bauwerksabdichtung
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Georg Göker

Fachabteilung Eisenbahnoberbau
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH)
Edmund Schönecker

Fachabteilung Leitungsbau
M. Eng. Andreas Rubenbauer

Fachabteilung Hochbau und
Energie
Betriebswirt (VWA) Norbert Peine

Fachabteilung Straßenbau
Dipl.-Ing. Josef Limbrunner

Hauptgeschäftsstelle

Hauptgeschäftsführer
Thomas Schmid
Tel. 089 235003-11

Büroleitung
Claudia Bianchi
Tel. 089 235003-12

Abteilung Recht
RA Robert Huber
Tel. 089 235003-40

Abteilung Arbeitsrecht, Tarif- und
Sozialpolitik, Berufsbildung
RAin Susanne Niewalda
Geschäftsführerin
Tel. 089 235003-51

Abteilung Hochbau und Energie
Dipl.-Ing. (FH)/MBA & Eng.
Werner Goller
Tel. 089 235003-41

Abteilung Wirtschaftspolitik,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Josef Wallner
Tel. 089 235003-33

Visuelle Kommunikation
Dipl.-Des. (FH) Daniel Schwaiger
Tel. 089 235003-18

Verwaltung und Rechnungswesen,
Mitglieder und Personalverwaltung
Monika Magritsch
Tel. 089 235003-61

Verwaltung und Rechnungswesen
Sebastian Hall
Tel. 089 235003-62

Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Nordbayern
Nürnberg
RA Josef Müller
Tel. 0911 99207-65

Dipl.-Geogr. Martin Schneider
Tel. 0911 99207-11

Geschäftsstelle Ostbayern
Regensburg
Dipl.-Geogr. Martin Schneider
Tel. 0941 54890

Referentin Nachwuchswerbung
und Berufsbildung
Beate Hagemann
Tel. 0941 59579226

Geschäftsstelle Schwaben
München
RAin Susanne Niewalda
Geschäftsführerin
Tel. 089 235003-51

Bauindustriezentren

BauindustrieZentrum
München-Stockdorf
Maurice Dehe
Tel. 089 899638-12

BauindustrieZentrum
Nürnberg-Wetzendorf
Dipl.-Ing. Herbert Dechant
Tel. 0911 99343-44

Ausschüsse

Sozialpolitischer Ausschuss
Dipl.-Ing. Werner Schmölzl

Arbeitsausschuss für Rechts-
und Steuerfragen
RA Peter Götz

Arbeitskreise

Betriebswirtschaft
Dipl.-Bw. Bernhard Krammer

Junge Führungskräfte
Simon Zschau

Personalleiter
Heide Holzäpfel

Vereine

Verein für Bauforschung und
Berufsbildung des Bayerischen
Bauindustrieverbandes e. V.
Dipl.-Ing. Johann Bögl

EMB-Wertemanagement Bau e. V.
Dipl.-Kfm. Andreas Höttler

BBIV Service- und Beteiligungs-
GmbH
Thomas Schmid

Bauwirtschaft Bayern 2022

Bauleistung

	2022	2022/2021
Geleistete Arbeitsstunden in Mio. Std.		
Bauhauptgewerbe	119,6	0,5%
Wohnungsbau	39,6	1,0%
Wirtschaftsbau	39,5	1,9%
Öffentl. Bau	40,5	-1,2%
Hochbau	8,2	2,0%
Straßenbau	16,6	-2,5%
sonst. Tiefbau	15,7	-1,4%
Produktionsindex (2015 = 100)		
Bauhauptgewerbe	112,4	-3,4%
Hochbau	109,1	-3,1%
Tiefbau	119	-3,3%
Umsatz in Mio. EUR		
Bauhauptgewerbe	21.536,4	8,5%
Wohnungsbau	6.604,7	8,9%
Wirtschaftsbau	8.289,3	10,4%
Öffentl. Bau	6.642,3	5,7%
Hochbau	1.640,0	9,7%
Straßenbau	2.607,1	5,7%
sonst. Tiefbau	2.395,2	3,0%

Lohn- und Gehaltskosten

	2022	2022/2021
Lohn- und Gehaltssumme in Mio. EUR	6.712	6,3%
Lohn- und Gehaltssumme je Arbeitsstunde	34,66	5,2%
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten	38	4,3%

Baunachfrage

Auftragseingang	2022	2022/2021
nominal in Mio. EUR		
Bauhauptgewerbe	20.165,4	2,8%
Wohnungsbau	5.709,3	-7,1%
Wirtschaftsbau	7.792,1	10,1%
Öffentl. Bau	6.664,0	4,3%
Hochbau	1.639,8	14,6%
Straßenbau	2.643,0	6,4%
sonst. Tiefbau	2.381,2	-3,8%

Auftragsbestände in Monaten	2022	2021
Bauhauptgewerbe	4,8	4,6
Wohnungsbau	5,5	5,6
Wirtschaftsbau	4,5	4,1
Öffentl. Bau	3,9	3,4
Hochbau	3,2	2,7
Straßenbau	3,2	2,8
sonst. Tiefbau	5,2	4,6

Arbeitsmarkt

	2022	2022/2021
Beschäftigte Bauhauptgewerbe		
Insgesamt	175.148	1,9%

Arbeitsmarkt Bauhauptgewerbe

Insgesamt	Offene Stellen	Arbeitslose
2022	4.181	3.760
2021	3.479	4.208
2020	3.208	4.628
2019	3.529	4.002
dar.: Bauingenieure	**Offene Stellen**	**Arbeitslose**
2022	538	206
2021	638	201
2020	542	200
2019	538	161

Quellen: Bayerisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, ifo-Institut für Wirtschaftsforschung

Impressum

Redaktion
Dr. Josef Wallner, Daniel Schwaiger

Bildauswahl und -bearbeitung
Dipl.-Des. (FH) Daniel Schwaiger

Gestaltung
ediundsepp Gestaltungsgesellschaft, München

Herausgeber
Bayerischer Bauindustrieverband e. V. (BBIV)
Oberanger 32
80331 München
www.bauindustrie-bayern.de

© BBIV, Dezember 2023

JAHR BUCH

BAUINDUSTRIE BAYERN
2022

Bauen verbindet Menschen.

Inhalt

Die Ziele der Bauindustrie 4

Ein herausforderndes Baujahr 2022 10

Moderne Mobilität in Bayern 14

Bauen und Umwelt 22

Recht und Steuern 26

Fachkräftegewinnung und Nachwuchsbindung 30

Öffentlichkeitsarbeit 34

EMB-Wertemanagement Bau 44

Regionale Verbandsarbeit 50

Fachabteilungen 54

Digitalisierung 60

Bauen unter erschwerten Bedingungen

Die großen Herausforderungen des Jahres 2022 hat die Bauwirtschaft sehr gut bewältigt. Am Jahresanfang waren es »nur« die Fortwirkungen von Corona, insbesondere die zeitweiligen Lockdowns in China sowie die Verwerfungen im internationalen Containerverkehr. Dadurch war die rechtzeitige Versorgung mit Baumaterialien und Vorprodukten erheblich gestört und oft nur zu deutlich höheren Preisen möglich. Und im Februar kam Putin hinzu. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine führte zu weiteren, sehr massiven Störungen.

Mit Risiken kann die Bauwirtschaft umgehen, das beweist sie auch in normalen Zeiten. Diese Resilienz hat bewirkt, dass sich anfängliche Befürchtungen, am Bau drohten Kurzarbeit und Insolvenzen, als übertrieben herausstellten. Trotzdem haben diese Risiken die Bauunternehmen stark belastet und auch viel gekostet. Denn auch eine erfolgreiche Resilienz schmälert die Rendite.

Als weitere Belastung für den Bau, insbesondere für den Wohnungsbau, kamen die gestiegenen Zinssätze hinzu. Seit Jahresbeginn haben sich die Finanzierungskosten für einen Wohnbau mehr als vervierfacht. Daher wurden viele beabsichtigte Bauvorhaben zurückgestellt, zumindest vorerst. Andere werden neu konzipiert und kalkuliert. Viele Bauwünsche wurden wohl schon aufgrund der fehlenden oder zu teueren Finanzierung überhaupt nicht weiter konkretisiert. Harte Zeiten für diejenigen Wohnbauunternehmen, die in dieser Zeit dringend einen Anschlussauftrag benötigen.

Trotzdem gilt aber weiterhin: Der Baubedarf bleibt hoch. Das betrifft den Erhalt und die Sanierung bestehender Bauwerke sowie noch mehr die anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen. Alle derzeitigen Megathemen sind Bauaufgaben. Die großen Herausforderungen Klimawandel, somit die Nachhaltigkeit, die Energiewende, die Verkehrswende und damit die Mobilität von morgen, bezahlbarer Wohnraum in den Städten und der demographische Wandel lassen sich nur mit der Bauindustrie erfolgreich bewältigen.

Insgesamt stehen große Bauaufgaben für die Baubeschäftigten an. Daher ist und bleibt die größte Herausforderung für die Bauindustrie die Nachwuchsgewinnung und die Sicherung ihrer Fachkräfte.

Ihr

Thomas Schmid

Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V.

Die Ziele der Bauindustrie

Bauindustrie – Zukunft bauen

Für die Welt von morgen: Ökologie und Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovation

Die **Innovationskraft** der Bauindustrie ist unverzichtbar und die Grundlage für einen langfristigen Erfolg. Die Zulassung von Nebenangeboten und die Durchführung von Funktionalausschreibungen sind für die öffentlichen Auftraggeber hilfreiche Instrumente, um die Innovationskraft der Unternehmen anzutreiben und für sich nutzbar zu machen. Nebenangebote eröffnen Spielräume für einen qualitativen Leistungswettbewerb als Gegenstück zu einem reinen – für die Bieter oftmals ruinösen – Preiswettbewerb. Bei der Funktionalausschreibung wird vom Auftraggeber ein Leistungsziel definiert und der Weg dahin bewusst offen gelassen. Den Auftragnehmern werden dadurch innerhalb festgelegter Projektziele bei der Leistungserbringung Spielräume gewährt.

»Die BAUINDUSTRIE macht sich stark für Investitionen in eine wegweisende Infrastruktur von morgen.«

Industrielles Bauen hebt die Produktivitätsreserven und steigert die Qualität des Bauens. Hierbei versteht man sowohl die konventionelle Vorfertigung von Betonfertigteilen als auch den Einsatz von 3D-Drucktechniken.Die Industrialisierung des Bauens erfordert ein Überdenken des konventionellen Bauprozesses. Die Planungs- und Ausführungsphase müssen optimal ineinander verzahnt werden, um viele und qualitativ hochwertige Gebäude in kürzester Zeit zu errichten und gleichzeitig die architektonische Vielfalt zu erhalten sowie die Kosten des Bauprozesses signifikant zu senken.

Die Bauindustrie versteht sich als **Treiber und Vorreiter für den ökologischen Wandel** hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Da die Bau- und Immobilienwirtschaft, der größte Wirtschaftssektor in Deutschland, mit ca. 40 % zum CO_2-Ausstoß und mit ca. 60 % zum Abfallaufkommen beiträgt, kann das Ziel nur über eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft erreicht werden. Die bayerische Bauwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung hinsichtlich dieser Zielerreichung bewusst. Bayern hat so die Chance, Innovationsstandort für digitales und klimafreundliches Bauen zu werden.

Die **Energiewende** beinhaltet ein riesiges Zukunftspotential, u. a. über regenerative Energieversorgung und hybride, dezentrale Energielösungen. Der Ausbau von Windkraftanlagen nimmt in Bayern nach der lange überfälligen Überarbeitung der 10 H Regelung nunmehr zügig Fahrt auf. Das Bayern ist mit einer installierten - von fast 21.000 Megawatt aktuell das Bundesland mit der mit Abstand größten Photovoltaikleistung. Die Wasserkraft als wichtige erneuerbare Stromquelle trägt mit etwa 14 Prozent zur Deckung des nutzbaren Stromverbrauches in Bayern bei. In rund 4.200 bayerischen Laufwasser- und Speicherkraftwerken mit einer installierten Gesamtleistung von rund 2.400 MW werden im langjährigen Mittel rund 12,5 Milliarden kWh Strom pro Jahr erzeugt. Erdwärme ist eine ständig verfügbare, heimische, krisensichere und umweltfreundliche Energiequelle, deren Voraussetzungen für eine kommerzielle Nutzung im Süddeutschen Molassebecken, welches sich auch über weite Teile des Großraums München erstreckt, geradezu ideal sind. Allein 23 der 41 Tiefen-Geothermie-Anlagen in Deutschland befinden sich in Bayern. Die Erschließung dieser regenerativer Energiequellen erfordern umfassende Bauleistungen, für deren Erbringung die bayerische Bauindustrie als leistungsstarker Partner bereit steht.

Die Bauindustrie macht sich stark für **Investitionen in eine wegweisende Infrastruktur** von morgen. Auch in Bayern drohen langdauernde Sperrungen von neuralgischen Verkehrsadern aufgrund des Versagens maroder Ingenieurbauwerke. Im Fokus stehen hier vor allem in den 60er- und 70er-Jahren errichtete Spannbetonbrücken, aber auch in die Jahre gekommene Brücken in Stahlbauweise. Die Belange von Klimaschutz und uneingeschränkter Mobilität erfordern es, dass in den nächsten Jahren der Ausbau von Schienen und Wasserstraßen massiv vorangetrieben wird. Dennoch wird die Straße auf absehbare Zeit auch weiterhin der wichtigste Verkehrsträger bleiben, über den sowohl der Großteil des stetig zuneh-

Bild links: Sonnengarten Limberg in Zell am See, Hillebrand Bau GmbH

menden Güterverkehrs als auch der Individualmobilität abgewickelt werden wird. Investitionen in die Straße müssen verstetigt werden. Angesichts des hohen Verkehrs-aufkommens und relativ geringen Verlagerungsmöglichkeiten von Verkehrsströmen innerhalb der Verkehrsträger muss auf eine konstante Investitionslinie in nachhaltigen Verkehr gesetzt werden. Das Ziel einer klimaneutralen Mobilität auf der Straße in naher Zukunft hat daher eine herausragende Bedeutung.

Der einzige Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft führt über Investitionen: **Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz, innovative Technologien.** Ressourcenschonung ist ein zentrales umweltpolitisches und gesellschaftliches Thema, das auch im Bereich von öffentlichen Bauaufträgen zunehmend Bedeutung gewinnt. Die Bauindustrie ist sich dieser Verantwortung bereits seit langem bewusst und nimmt sie auch wahr. Seit Jahren wirbt der BBIV für die Verbesserung der Marktakzeptanz von Recyclingbaustoffen. Mineralische Bau- und Abbruchabfälle repräsentieren den größten Abfallstrom sowohl in Deutschland als auch in Bayern. Eine Erhöhung der Recyclingquote hat demnach einen enorm starken Hebel auf die CO_2-Bilanz.

BAUTEILE AUS CARBONBETON BENÖTIGEN BIS ZU

80 %

weniger Beton.

Ein gutes Beispiel für den Einsatz innovativer Technologien am Bau ist Carbonbeton: Für die Herstellung von Beton wird Zement als Bindemittel benötigt. Die Zementproduktion ist einer der emissions-intensivsten Industrieprozesse, der in beträchtlichem Umfang zu den globalen Treibhausgasimmissionen beiträgt. Beim Carbonbeton wird der bislang als Bewehrungsmaterial verwendete Baustahl durch Bewehrung aus Kohlenstofffasern ersetzt. Bauteile aus Carbonbeton benötigen bis zu 80 % weniger Beton.

Nachhaltigkeit als Vergabekriterium – Bei der Wertung von Angeboten bei öffentlichen Bauvorhaben müssen vermehrt umweltbezogene Zuschlagskriterien berücksichtigt werden, um dem Erfordernis nachhaltigen Bauens gerecht zu werden. Bayern nimmt hier bundesweit eine Vorreiterrolle ein, indem 2023 bei 10 Pilotprojekten im Straßenbau Nachhaltigkeitskriterien bei der Wertung von Angeboten durch die Staatsbauämter angewendet werden. Durch die Gewichtung des sog. Technischen Wertes von etwa einem Drittel besteht die Möglichkeit, nachhaltige und umweltrelevante Prozesse (z. B. kurze Transportwege mit emissionsarmen LKW, hoher Anteil von RC-Baustoffen) in die Wertung einzubeziehen. Die Bieter werden in der Wertung dafür belohnt, dass sie z. B. emissionsarme LKW für den Transport der Rohstoffe einsetzen oder durch teurere Aufbereitungsverfahren einen höheren RC-Anteil erreichen. In der Wertung können Mehraufwendungen kompensiert werden, indem ein höherer Angebotspreis angemessen ausgeglichen wird.

Bauindustrie – Bauen neu denken

Ganzheitliches Bauen für die großen Zukunftsaufgaben unverzichtbar

Ganzheitlich produzieren – Industrielles / systemisches Bauen ermöglicht optimierte Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft und hilft Zeit und Kosten zu sparen. Durch gestiegene Zinsen für Baudarlehen und massive Erhöhungen von Kosten für Rohstoffe und Baumaterialien haben sich in Deutschland die Baukosten erheblich gesteigert, was unter anderem dazu führt, dass deutlich weniger Wohnraum geschaffen wird als benötigt. Diese angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt erfordert modulare und serielle Konzepte, wie Sie die bayerischen Unternehmen der Bauindustrie bereits seit Langem bereitstellen. Nur durch eine stärkere Industrialisierung des Wohnungsbaus können bei diesen schwierigen Rahmenbedingungen preisgünstige Wohnungen in hoher Stückzahlung und in kurzer Zeit geplant und errichtet werden, die auch hohen sozialen, ökologischen und architektonischen Ansprüchen gerecht werden.

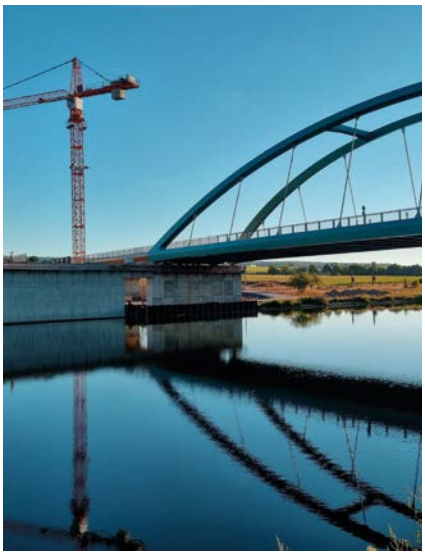


Bild oben: Hörnig Bau GmbH

Partnerschaftliches Bauen – neue Denkansätze führen zu funktionalen Projektmodellen und partnerschaftlichem Bauen. Fehlende Kooperation zwischen den Baubeteiligten und ein allgemeiner Mangel an Projekttransparenz sind die wesentlichen Ursachen für Kosten- und Terminüberschreitungen bei Bauprojekten. Die Bauindustrie setzt sich die für die stärkere Anwendung alternativer Vertragsmodelle ein, die Anreize für eine konstruktive und projektwohlorientierte Zusammenarbeit schaffen, um für alle Beteiligten ein besseres Projektergebnis zu erzielen. Die Unternehmen der deutschen Bauindustrie bieten seit Langem eine breite Palette an Vertragsmodellen an, die sich am Partnerschaftsgedanken orientieren. Im privatwirtschaftlichen Bereich stoßen diese Innovativen Ansätze bereits auf breite Akzeptanz, im Bereich von öffentlichen Bauprojekten hingegen herrscht hier erheblicher Nachholbedarf.

Planen und Bauen als Einheit – Koordination mit der planenden Zunft; Netzwerke mit TGA und E-Technik. Deutschland ist das einzige Land in Europa, in dem bei öffentlichen Bauvorhaben die Planung im Regelfall vom eigentlichen Bauprozess getrennt wird. Die bislang praktizierte strikte Trennung von Planen und Bauen sowie die gesetzliche Vorgabe des Vorrangs der Fach- und Teillosvergabe wird den Erfordernissen eines modernen öffentlichen Baumanagements in vielen Fällen nicht mehr gerecht. Traditionelle Vorgehensweisen müssen auf den Prüfstand gestellt und neu gedacht werden, da die Bauverwaltungen bei verminderter personeller Ausstattung und immer komplexer werdenden Projekten oftmals nicht mehr in der Lage sind, die ganze Bandbreite öffentlicher Bauprojekte in diesem starren Rahmen sachgerecht abzuwickeln. Ziel ist die Integration von Planung und Ausführung, um ein Bauvorhaben aus »einem Guss« zu realisieren und in die Verantwortung eines Vertragspartners übergeben. Durch diesen integrierten Teamansatz werden Projekte bei besserer Qualität meist schneller und kosteneffizienter fertiggestellt.

Bild oben: Firmengruppe Max Bögl

Digitalisiertes Bauen – der Schlüssel für effiziente Prozesse und ökologische Transformation. Planung, Bau und Betrieb eines Bauwerks sind komplexe Prozesse, die einen engen Informationsaustausch zwischen allen Projektbeteiligten voraussetzen, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann. Bis heute werden viele Informationen auf dem Papier oder auf unterschiedlichen digitalen Plattformen ohne Vernetzung umständlich ausgetauscht. Um dies zu ändern, hat die Bauwirtschaft Building Information Modeling (BIM) entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine Arbeitsmethode zur Vernetzung von Planung, Bau und Betrieb von Bauwerken und Infrastrukturanlagen. Dabei werden alle relevanten Daten für die Umsetzung des Projektes digital modelliert, kombiniert und erfasst. Das zu erstellende Objekt wird als virtuelles Modell (digitaler Zwilling) geometrisch und zeitlich modelliert und visualisiert, um in großer Informationstiefe sämtliche Aspekte eines Bauprojektes abzubilden. In einem vollständig BIM-gestützten Bauprojekt erhalten alle Beteiligten die für die jeweils geforderten Zwecke essenziellen wichtigen Informationen aus ein und demselben Modell, was u. a. die Effizienz von Planung und Abwicklung erheblich steigert und das Schnittstellenmanagement stark vereinfacht.

Fairness und Werteorientierung – für Auftragnehmer und Auftraggeber, für Kunden und Zulieferer, für Arbeitnehmer und Unternehmer. Die zur Einführung eines Wertemanagementsystems in der Bauwirtschaft geht auf eine Initiative des Bayerischen Bauindustrieverbands zurück, die 1996 zur Gründung des Trägervereins »Ethikmanagement der Bauwirtschaft e. V.« geführt haben. Das EMB-Wertemanagement Bau (kurz EMB) verfolgt nicht nur eine Compliance-Strategie, sondern ist ein umfassendes wertebasiertes Managementkonzept. Es ist ein Instrument, um nach außen und nach innen zu signalisieren – und das auch zu dokumentieren –, dass sich das Unternehmen gegenüber allen am Bauprozess Beteiligten rechtstreu, integer und fair verhalten will. Das EMB-Mitgliedsunternehmen verpflichtet sich, entsprechende Anstrengungen zu unternehmen, um dies auch zu erreichen.

Compliance Management und Wertemanagement sind komplementäre Managementansätze, die nicht synonym verstanden werden dürfen. Compliance Management ist Kernbestandteil eines umfassenden Wertemanagements. Erst die Werteorientierung gibt Compliance die Substanz und Effektivität.

Kundenlösungen anbieten – zusammen mit dem Kunden maßgeschneiderte, funktionale Lösungen entwickeln: Um die Innovationskraft der Bauindustrie optimal zu nutzen, ist es sinnvoll, dass Auftraggeber und Bauunternehmer bereits in einer möglichst frühen Phase des Bauprojekts Informationen austauschen. So kann der Bauunternehmer auf die Vorstellungen des Auftraggebers dadurch reagieren, indem er seine Erfahrungen bereits in die Planung mit einbringt und von Anfang an dazu beiträgt, eine hinsichtlich Qualität und Kosten möglichst optimale Lösung zu entwickeln und umzusetzen. Bei Auftraggebern der Privatwirtschaft wird dies bereits seit Langem erfolgreich praktiziert; auch der öffentliche Auftraggeber kann durch den Einsatz von partnerschaftlichen Vertragsmodellen und durch die Zulassung von Sondervorschlägen in Ausschreibungen für die Bieter die Möglichkeit zu schaffen, für den Kunden optimierte Lösungen zu entwickeln.

Bauindustrie – Erfolgreich bauen

Die Bauindustrie und ihr Verband: echtes Knowhow + glaubwürdiger Dialog = bessere Rahmenbedingungen

Bessere Rahmenbedingungen für unsere Mitgliedsunternehmen – erfolgreiches Bauen setzt übergreifende Standards und Regelwerke voraus. Die dynamische rechtliche, marktpolitische und technologische Entwicklung am Bau ist für die Bauwirtschaft eine kontinuierliche echte Herausforderung. Der Bayerische Bauindustrieverband identifiziert politische und gesellschaftliche Trends, bezieht Stellung und treibt eigene Branchenlösungen voran. Gleichzeitig bündelt er die Praxiserfahrungen und das Know-how seiner Mitglieder und bringt sie in den politischen Entscheidungsprozess ein.

»Nachwuchsförderung und Fachkräftebindung – Investitionen in die Talententwicklung sind auf allen beruflichen Ebenen ein Markenzeichen der Bauindustrie.«

Nachwuchsförderung und Fachkräftebindung – Investitionen in die Talententwicklung sind auf allen beruflichen Ebenen ein Markenzeichen der Bauindustrie und wir verstehen uns als Interessenvertreter der jungen Generation

Hervorragend ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind das Fundament unserer Arbeit. Als Branche der Chancen ist die Bauindustrie ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen und Männer aller Qualifikationsstufen. Der Bayerische Bauindustrieverband steht für höchste tarifliche Standards und klare Vorgaben beim Arbeitsschutz. Durch moderne Aus- und Weiterbildungsangebote, sowie individuelle Aufstiegschancen im gewerblichen und akademischen Bereich sichert der Bayerische Bauindustrieverband den Nachwuchs und öffnet Perspektiven für Kräfte aus dem In- und Ausland. Für den Verband ist die Zukunft des Bauens eine »persönliche« Angelegenheit.

Netzwerke und Gremien für Unternehmen – sorgen für Orientierung und Meinungsbildung für Unternehmer und Experten sowie für Bündelung der Kenntnisse der Mitgliedsunternehmen. Ein starker Verband braucht ein belastbares Netzwerk. Der Bayerische Bauindustrieverband arbeitet eng mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), den Landesverbänden der Bauindustrie sowie allen deutschen Bauverbänden und dem Verband der Europäischen Bauwirtschaft (FIEC) zusammen. Weitere kompetente Partner des Verbandes sind die bayerischen Universitäten und Hochschulen, das Institut der Bauwirtschaft, die Akademie Ländlicher Raum und die Bayerische Ingenieurekammer Bau.

Offene und transparente Kommunikation – vertrauenswürdiger Dialog mit den Menschen, Institutionen und Medien in Bayern. Für eine lebendige Kommunikation organisiert der Bayerische Bauindustrieverband regelmäßig Presseaktionen, lobt einen Preis für die besten Auszubildenden am Bau aus und fördert ausgewählte

Bild oben: Häuser im Park in Ostfildern, Mörk GmbH & Co. KG

Projekte aus Forschung, Kultur und Sozialem. Langfristig angelegte Kampagnen bringen die Themen der Mitglieder immer wieder neu ins Gespräch.

DIE Interessenvertretung für das Bauen in Bayern – Mit Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit zur Lösung gesellschaftlicher Fragen beitragen. Der Bayerische Bauindustrieverband vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber politischen Entscheidungsträgern etwa der bayerischen Ministerien für Bau und Verkehr, Wirtschaft und Energie, Finanzen und Landesentwicklung sowie Bildung und Umwelt. Er nimmt teil an parlamentarischen Abenden und Parteitagen und organisiert Treffen mit Spitzenpolitikern.

Die Bauindustrie in Bayern versteht sich als **starker Verband für die Zukunft** und fördert eine zukunftsweisende Tarifpolitik

Der Bayerische Bauindustrieverband ist ein Arbeitgeberverband und Partner bei Tarifverhandlungen. Er verhandelt ein nachhaltiges Lohn- und Gehaltsniveau sowie alle weiteren tariflichen Fragen und schließt Tarifverträge ab. Darüber hinaus setzt er sich für faire Arbeitsbedingungen und den wertschätzenden Umgang mit den Beschäftigten ein. Das leistungsgerechte Tarifgefüge und ein wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz spiegeln dabei die grundlegenden Werte und das Selbstverständnis der Bauindustrie und der vom Bayerischen Bauindustrieverband vertretenen Unternehmen wider.

Bürokratieabbau – ausufernden administrativen Anforderungen den Kampf ansagen und dadurch zukunftsorientiertes Bauen beschleunigen und vereinfachen. Die ausufernde Bürokratie belastet alle Branchen, sinnvollere und einfachere Vorschriften sind im Sinne der gesamten Wirtschaft. Der Abbau der Bürokratie auf allen Ebenen ist für den Bayerische Bauindustrieverband ein zentrales Thema, das aktiv und langfristig verfolgt wird. Dem allgemeinen Trend von Gesetzgebung und Verwaltung, immer mehr und noch kompliziertere Gesetze und Regulierungen zu schaffen deren Einhaltung dann auch noch buchstabengetreu und unflexibel zu überwachen, setzt der Bayerische Bauindustrieverband die Kampagne »Bürokratieabbau ernst gemeint« entgegen. Darin werden regelmäßig konkrete Vorschläge unterbreitet, wie ein besonders drängendes Bürokratie-Problem, das die Bauwirtschaft akut belastet, gelöst werden kann.

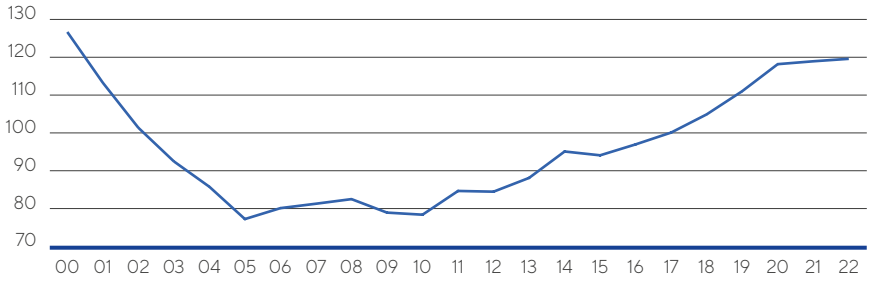
Ein herausforderndes Baujahr 2022

Das Baujahr 2022 kann man nur richtig beurteilen, wenn man die realen Zahlen betrachtet, also die um die über 14-prozentige Baupreissteigerung bereinigten nominalen Größen. Danach wird aus dem nominalen Umsatzanstieg um 8,5 % ein reales Minus von 6 %. Das nominale Auftragsplus von 2,8 % bedeutet einen realen Rückgang um 11,7 %. Bemerkenswert ist allerdings, dass sich auch im Baujahr 2022 die Beschäftigung weiter erhöht hat.

Mehr Arbeitsstunden

Die Anzahl Geleisteter Arbeitsstunden ist 2022 bei den größeren bayerischen Bauunternehmen (mit 20 und mehr Beschäftigten) um 0,5 % gestiegen. Damit hat sich auch 2022 der seit 2005 anhaltende positive Trend weiter fortgesetzt.

2022 mehr Arbeitsstunden am Bau in Bayern



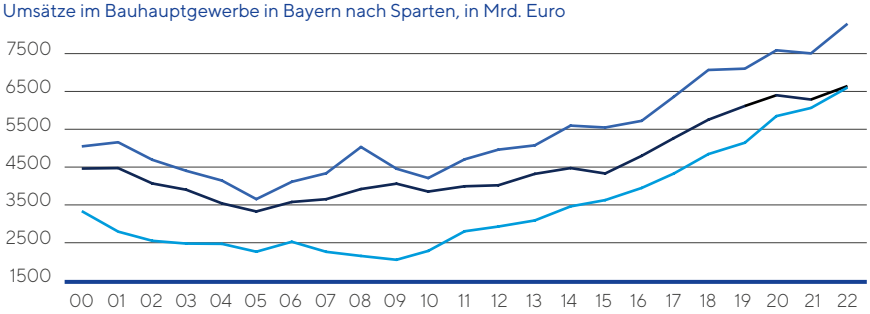
— Geleistete Arbeitsstunden, Bauhauptgewerbe Bayern, in Mio. Stunden

Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, jeweils Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Nominal höhere, aber real geringere Umsätze am Bau in Bayern

Die Umsätze der größeren bayerischen Bauunternehmen nahmen 2022 nominal zwar um 8,5 % zu, real bedeutet das aber einen Rückgang um 6 %, weil die Baupreise im Jahresverlauf um 14,5 % anstiegen. Nominal am stärksten erhöhten sich die Umsätze im Wirtschaftsbau (+ 10,4 %), gefolgt vom Wohnungsbau (+ 8,9 %). Am wenigsten nahmen sie im Öffentlichen Bau zu (+ 5,7 %).

Nominal höhere Umsätze
Umsätze im Bauhauptgewerbe in Bayern nach Sparten, in Mrd. Euro



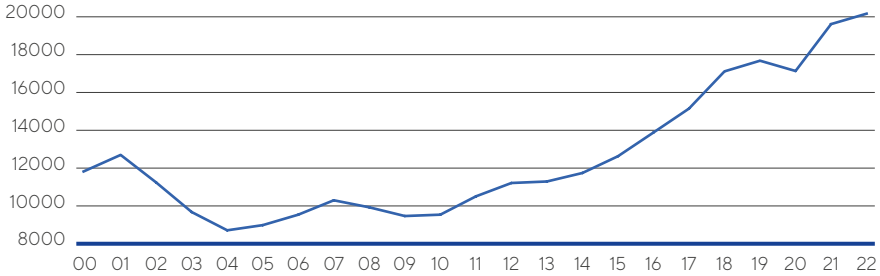
— Öffentlicher Bau — Wohnungsbau — Wirtschaftsbau

Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, jeweils Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Nominal mehr, real aber weniger Neuaufträge

Die Bauaufträge in Bayern stiegen 2022 nominal um 2,8 % an, real waren sie um 11,7 % niedriger. Den stärksten nominalen Zuwachs verzeichnete der Wirtschaftsbau (+ 10,1 %). Nominal gestiegen sind sie auch im Öffentlichen Bau (+ 4,3 %). Am stärksten wuchsen sie dort im öffentlichen Hochbau (+ 14,6 %). Ebenfalls einen Anstieg verzeichnete der Straßenbau (+ 6,4 %). Rückläufig war dagegen der Sonstige Tiefbau (- 3,8 %), wozu vor allem der kommunale Tiefbau zählt. Nominal weniger waren die Neuaufträge auch im Wohnungsbau (- 7,1 %).

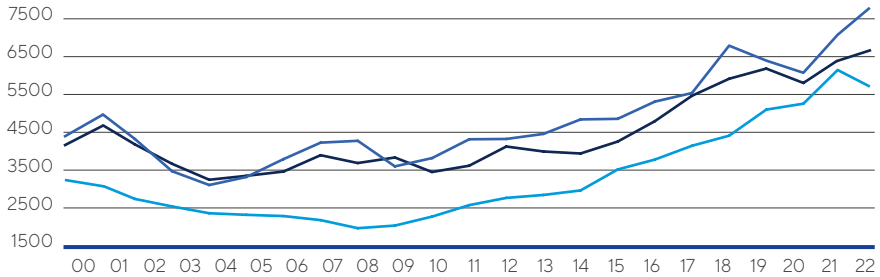
2022 mehr Aufträge am Bau in Bayern



— Auftragseingänge Bauhauptgewerbe Bayern, in Mrd. Euro

Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, jeweils Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Nominales Auftragsplus im Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau
Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Bayern nach Sparten, in Mrd. Euro



— Öffentlicher Bau — Wohnungsbau — Wirtschaftsbau

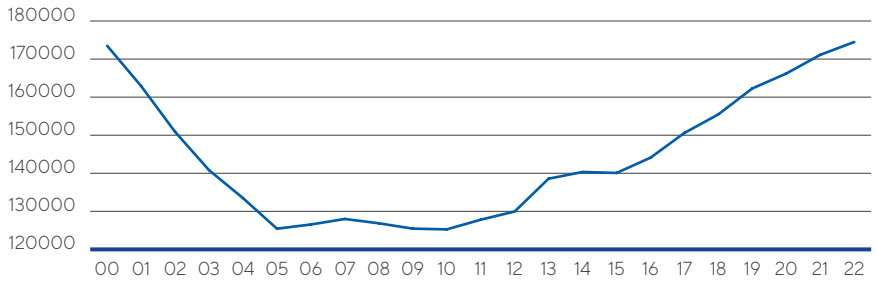
Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, jeweils Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Bei den Neuaufträgen profitierte der Bau in Bayern 2022 nahezu gleich von den (nominalen) Zuwächsen im öffentlichen Bau wie ebenso von denen im privaten Bau. Das private Auftragsplus setzt zusammen aus einem durchaus kräftigen Zuwachs im Wirtschaftsbau und einem weniger ausgeprägten Rückgang im Wohnungsbau. Allerdings hat sich aufgrund der stark gestiegenen Zinsen und der weiterhin hohen Baupreise die Auftragstalfahrt im Wohnungsbau zuletzt beschleunigt.

Mehr Beschäftigte am Bau in Bayern

Im Jahresdurchschnitt 2022 nahm die Beschäftigtenzahl in den Unternehmen des bayerischen Bauhauptgewerbes um 1,9 % zu. Damit hat sich der seit 2010 zu beobachtende Beschäftigungsanstieg auch 2022 weiter fortgesetzt.

Auch 2022 mehr Beschäftigte am Bau in Bayern



— Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Bayern

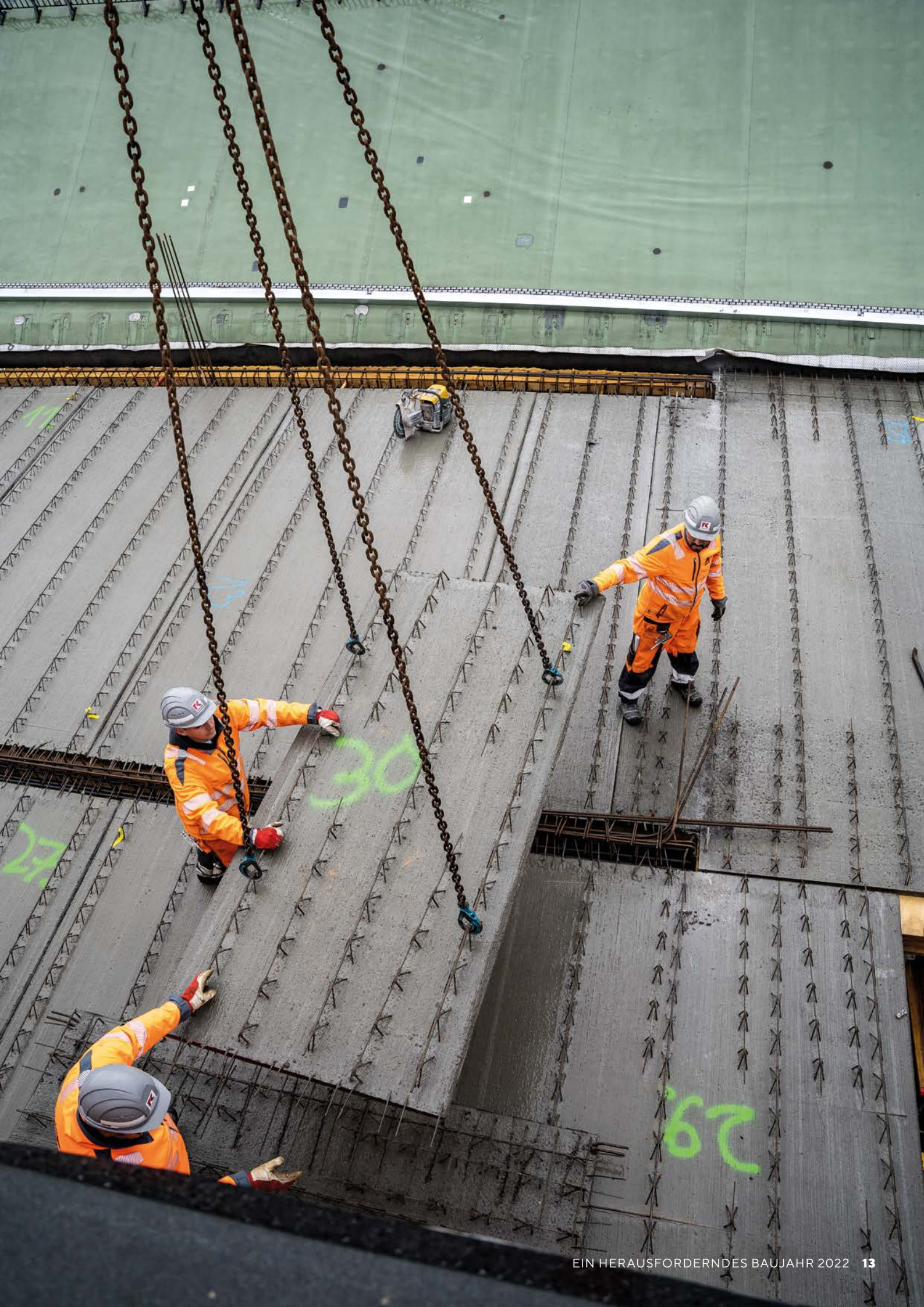
Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt

Jahresbilanz 2022

Bauhauptgewerbe in Bayern	2022	Veränderung ggü. 2021
Gesamtbeschäftigte	175.148	+1,9 %
Arbeitsstunden (Mio.)	119,6	+0,5 %
Bauproduktion (2015 = 100)	112,4	-3,4 %
Auftragseingänge (Mio. €)	20.165	+2,8 %
Umsatz (Mio. €)	21.536	+8,5 %
Löhne und Gehälter (Mio. €)	6.712	+6,3 %

Quelle für alle Angaben in Tabellen und Schaubildern dieses Beitrags: Statistisches Bundesamt, Bayerisches Statistisches Landesamt

Bild rechts: Eissportzentrum Selb, Franz Kassecker GmbH


30
27
29

Moderne Mobilität in Bayern

Die Verkehrswege sind die Lebensadern eines Landes. Als Transportwege für Menschen und Güter bilden die physischen Verkehrsträger Straßen, Schienen, Wasserwege, Luftraum sowie Rohrleitungen das Fundament jeglicher Mobilität.

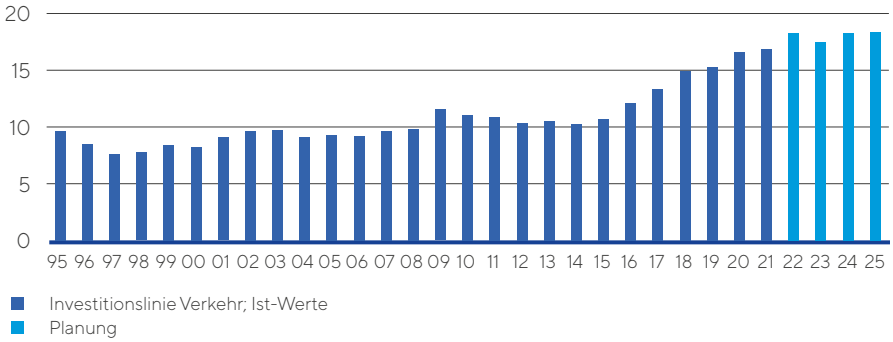
Der mit großem Abstand wichtigste Verkehrsträger ist die Straße: rund 73 % sowohl im Personenverkehr (gemessen in Personen-km) wie im Gütertransport (gemessen in Tonnen-km). Mit weitem Abstand folgt die Schiene: im Personenverkehr 8,2 %. 18 % im Gütertransport (aufgrund der langen Transportwege; dagegen nur rund 8 % Anteil an den Gütermengen).

Die künftige Mobilität wird anders sein als heute, das steht fest: Neue emissionsärmere (bzw. freie) Antriebsformen, mehr digitale Unterstützung, intelligente, später autonome Fahrzeuge, integrierte Mobilitätssysteme, die real wie digital leicht zugänglich sind, die unter mehreren Alternativen die jeweils beste Lösung vorschlagen.

Fest steht daher aber auch: Gelingen kann eine moderne Mobilität nur auf dem Fundament moderner und ausreichend dimensionierter Verkehrswege. Diese müssen untereinander gut verbunden sein über Bahnhöfe und Flughäfen, Terminals oder Mobilitätsstationen.

Sie müssen so dimensioniert sein, dass im Normalbetrieb Überkapazitäten vorhanden sind. Nur dann sind diese Strukturen auch resilient genug, um auch unvorhersehbare Ausnahmesituationen bewältigen zu können. Die Resilienz darf aber nicht auf das Inland beschränkt sein, sie muss auch für die Verbindungen zu den internationalen Verkehrswegen erfüllt sein.

Der Bundesverkehrsetat nimmt nominal weiter zu
in Mrd. Euro



Quelle: Bundesministerium der Finanzen

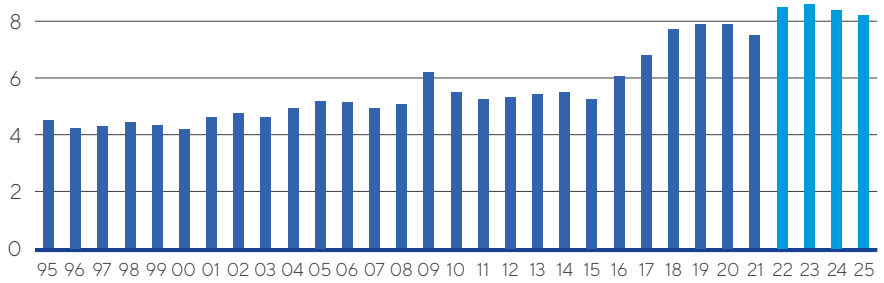
Bild links: Firmengruppe Max Bögl

Den Hauptverkehrsträger Straße weiter ausbauen

Die Straße ist der mit großem Abstand bedeutendste Verkehrsträger. Das Straßennetz zu sanieren und zu erhalten, reicht aber bei weitem nicht aus. Der Verkehrsbedarf wird weiter ansteigen, das besagen alle Prognosen. Und zudem wird er sich verändern. Diese neu benötigten Verbindungen werden auch in Zukunft einen Neubau erfordern. Möglicherweise ist dafür dann an anderer Stelle ein Rückbau bis hin zur Renaturierung möglich.

Selbstverständlich sollte auch der CO_2-Fussbdruck des Straßenbaus durch innovative neue Materialien und Bauverfahren weiter vermindert werden.

Weniger Investitionen in Bundesfernstraßen
in Mrd. Euro



Investitionen für Bundesfernstraßen im Haushalt des Bundesbauministeriums; Ist-Werte
Planung

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Die Mittelausstattung der öffentlichen Straßenbauetats in Bayern wie auch im Bund stieg in den letzten Jahren. Die Etatansätze für die nächsten Jahre dürfen aber nicht mehr ausschließlich nach ihren nominalen Veränderungen beurteilt werden. Der seit einiger Zeit starke Anstieg der Baupreise, der noch länger anhalten wird, verringert die damit erzielbare reale Bauleistung. Deswegen müssen die Bauetats künftig an ihrer realen Wirkung gemessen werden – nicht am nominalen Zuwachs.

»Ein ungelöstes, immer drängenderes Problem sind die langen Planungs- und Genehmigungsverfahren.«

Ein ungelöstes, immer drängenderes Problem sind die langen Planungs- und Genehmigungsverfahren: Trotz mehrerer Initiativen wie z. B. dem Innovationsforum Planungsbeschleunigung beim BMVI, ist bisher noch keine spürbare Verkürzung der Planungs- und Genehmigungsphasen in Deutschland gelungen.

Auch die in den letzten Jahren deutlich erhöhten Investitionen in das Straßennetz sind aber noch lange nicht ausreichend. So zeigt die jährlich erstellte Analyse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Länder durch das Weltwirtschaftsforum, dass Deutschland im internationalen Ranking in den letzten Jahren zurückgefallen ist. Beim Kriterium Qualität der Straßeninfrastruktur erreichte Deutschland 2019 nur noch Platz 22. Das ist zwar immer noch ein guter Rang im 141 Länder umfassenden Teilnehmerfeld. Deutschland und Bayern dürfen sich als ein modernes Industrieland im Herzen Europas aber damit nicht zufriedengeben.

In erster Linie ist hier der Bund gefordert. Bayern braucht leistungsfähige Autobahnen als Ost-West-Achsen, vor allem in die dynamischen Wirtschaftsräume unserer mittel- und osteuropäischen Nachbarländer. Bayern braucht auch gut ausgebaute Bundesstraßen, einmal als Querverbindung unserer wichtigsten bayerischen Autobahnen und in Nord-Süd-Richtung als Entlastungsstrecken für die chronisch überlasteten Autobahnen (vor allem die A7 und die A9).

Bild oben: Gymnasium Kirchheim, PORR GmbH & Co. KGaA

Das Schienennetz zukunftsfähig ausbauen

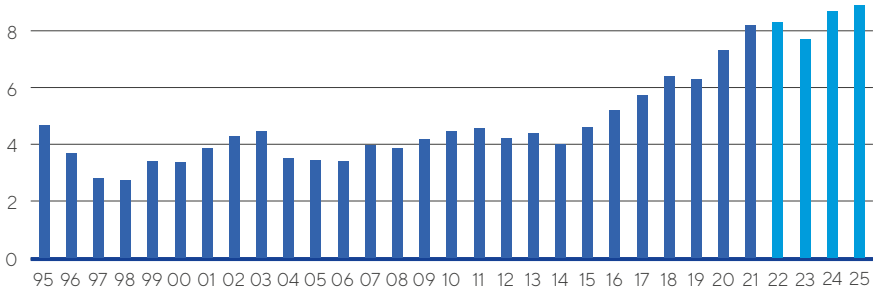
Nach der Straße ist das Schienennetz der zweitwichtigste Verkehrsträger. Das bayerische Schienennetz könnte weit mehr leisten als derzeit. Es müsste allerdings dazu für die heutigen Anforderungen ausgebaut werden. In seiner Struktur entspricht es im Wesentlichen noch immer dem zu Zeiten König Ludwigs errichteten, damals vorbildlichen Verkehrsnetz. Ziel des Bayerischen Bauindustrieverbandes ist es, so auf Öffentlichkeit und Politik einzuwirken, dass die Potentiale des bayerischen Schienennetzes endlich durch eine nachhaltige Modernisierung der Trassen und Bahnhöfe erschlossen werden.

Das Schienennetz hat einen, bezogen auf seine Größe und seine Transportleistungen weit größeren Sanierungsstau und zugleich Ausbaubedarf als das Straßennetz. An vielen Stellen wären separate Schienenwege für den langsameren Gütertransport wünschenswert, aber wohl in Deutschland im größeren Umfang kaum durchsetzbar.

Schon damit das Schienennetz seinen Anteil am wachsenden Gütertransportvolumen auch nur konstant halten können wird, muss seine Kapazität massiv ausgeweitet werden. Um das umweltpolitisch sinnvolle Ziel einer stärkeren Verlagerung der Gütertransporte auf die Eisenbahn überhaupt nur zu ermöglichen, ist eine darüber hinausgehende massive Kapazitätsausweitung erforderlich.

In seinem derzeitigen Zustand und mit der jetzt verfügbaren Kapazität ist das deutsche Schienennetz nicht einmal in der Lage, auch nur die erwartete Zunahme der Gütertransporte aufzunehmen.

Mehr Investitionen in das Schienennetz
in Mrd. Euro



Bundesmittel für Bahninvestitionen im Haushalt des Bundesverkehrsministeriums; Ist-Werte
Planung

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Zusätzlich muss das deutsche Schienennetz vollumfänglich elektrifiziert und mit modernen digitalen Systemen ausgerüstet werden. Auch diese steigern die Kapazität des Netzes, sie alleine reichen aber bei weitem nicht aus.

Damit der Güterverkehr den jeweils attraktivsten Verkehrsträger auch optimal nutzen kann, müssen in ganz Bayern leistungsfähige multimodale Terminals zur Verfügung stehen. Diese ermöglichen die Vernetzung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße.

Die Wasserstraße Donau – mehr Transport wäre möglich

Auf der Main-Donau-Wasserstraße werden von Bayern aus nach Norden viele Güter, teils sehr gewichtige und teils großvolumige transportiert. Das Binnenschiff ist daher ein selbstverständlicher Teil des Güter-Modal-Splits in dieser Richtung. Auch nach Süden könnte die Donau eine für den Gütertransport bedeutende Wasserstraße sein – wenn der knapp 70 km lange Abschnitt zwischen Straubing und

Vilshofen vernünftig ausgebaut wäre. Eine Gefahrenstelle für die Schiffe stellt die enge Müllhammer Schleife dar. In der am besten bewerteten Ausbauvariante C 2,80 wäre sie vom Schiffsverkehr entlastet worden. Bekanntlich hat sich allerdings die Politik 2013 für die weit weniger leistungsfähige Ausbauvariante A entschieden.

Ein sinnvoller Ausbau des Wasserweges Donau würde die Straßen und Schienen in Bayern entlasten und dort zu weniger Staus und Unfällen führen. Für großvolumige Güter wie Betonfertigteile oder Transformatoren ist der Wasserweg sogar oftmals der einzig geeignete: Sollen derartige Güter mit der Eisenbahn transportiert werden, so müssen sie so dimensioniert werden, dass sie unter die oft relativ niedrigen Brücken hindurchpassen. Durch diese suboptimale Dimensionierung steigen die Produktionskosten und führen zusammen mit den höheren Kosten für den Transport über den Schienenweg zu unwirtschaftlichen Angeboten, die im harten Wettbewerb dann unterliegen.

»Verstärkt sollte künftig in den Städten die »dritte Dimension« für die Verkehrsinfrastruktur genutzt werden.«

Die dritte Dimension nutzen – Untergrund und Höhe

Verstärkt sollte künftig in den Städten die »dritte Dimension« für die Verkehrsinfrastruktur genutzt werden. Bestehende Verkehrswege können mit Abdeckungen überbaut werden (sog. Einhausung). Oder man verlegt sie vollständig in Tunnels im Untergrund. Mit beiden Methoden kann »oben« wertvoller Lebensraum geschaffen werden. Diese »Nachverdichtung« beansprucht keine bislang unbebauten Flächen, in vielen Fällen kann der neugeschaffene Platz für zusätzliche Grünflächen verwendet werden.

Mit Bayern Mobilität 2030 Gleichwertige Lebensverhältnisse herstellen

Im Herbst 2014 hat der Bayerische Bauindustrieverband das Projekt Bayern Mobilität 2030 begonnen als Beitrag der Bayerischen Bauindustrie zur Erreichung des damals neuen Verfassungsziels Gleichwertige Lebensbedingungen. Gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Bayern sind nur dann verwirklichbar, so die Kernaussage, wenn ein hochleistungsfähiges Mobilitätssystem Stadt und Land gut verbindet. Gelingen kann dieses nur auf dem Fundament einer hochwertigen und gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur.

Die daraus entstandene Publikation POSITION Mobilität überreichte Präsident Josef Geiger am 4. Mai 2015 dem damaligen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Der Ministerpräsident stellte das Konzept Bayern Mobilität 2030 dem Bayerischen Kabinett vor und erteilte Verkehrsminister Joachim Herrmann den Auftrag, Bayern Mobilität 2030 weiter zu unterstützen. Verkehrsminister Hermann sagte zu, eine Unabhängige Expertenkommission Bayern Mobilität 2030 einzusetzen. In der POSITION Bayern Mobilität 2030 wurden dann ihre umfangreichen Ergebnisse zusammengefasst. Das Erstexemplar überreichte BBIV-Präsident Josef Geiger dann am 15. Mai 2017 persönlich an den damaligen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Die Staatsregierung unterstützt seitdem die Umsetzung regionalspezifischer Aspekte des Projekts Bayern Mobilität 2030 in bayerischen Modellregionen.

Diese Modellregionen haben die folgenden Schwerpunkte:

- Bayreuth: Entwicklung von Mobilitätsstationen im ländlichen Raum
- Berchtesgadener Land: Vernetzung im ÖPNV in grenznaher Region
- Cham: ÖPNV-Angebote für Schwachlastzeiten im ländlichen Raum auf Basis digitaler Systeme

Daraus sollen dann auch Erkenntnisse für andere Regionen und für ganz Bayern gewonnen werden. Alle drei Modellregionen haben die Umsetzungsmöglichkeit ihrer Ideen durch jeweils von ihnen beauftragte, mittlerweile erfolgreich abgeschlossene Studien belegt.

Bild links: Firmengruppe Max Bögl

Landkreis Bayreuth

Um im Fichtelgebirge und in der Fränkischen Schweiz trotz zu erwartender Bevölkerungsrückgänge ausreichende Dienstleistungs- und Mobilitätsangebote bereitstellen zu können und so einen Beitrag zum Ziel Gleichwertige Lebensbedingungen zu leisten, müssen die bestehenden Verkehrssysteme angepasst, ergänzt und weiterentwickelt werden. Als Leitprojekte werden daher pilothaft untersucht: Bedarfsgesteuerte E-Bürger-Taxi, Stadt-Umland-Verknüpfung, Mobilitätsstationen im Landkreis sowie das E-Car-Sharing im Fichtelgebirge. Handlungsschwerpunkt ist das kommunale Mobilitätsmanagement.

Berchtesgadener Land

Bisher galt es schon als eine große Herausforderung, die Verkehrsverbünde zweier bayerischer Nachbarlandkreise zusammenzuführen. Der Landkreis Berchtesgadener Land hat sich ein noch weit ambitiöseres Ziel gesetzt: Er will seinen Verkehrsverbund nicht nur mit dem bayerischen Landkreis Traunstein zusammenführen, sondern auch mit seinem österreichischen Nachbarn, dem Land Salzburg. Um die vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr neu geplante Förderung von Neugründungen bzw. Ausweitungen von Verkehrsverbünden in Anspruch nehmen zu können, muss ein weiteres Gutachten in Form einer Grundlagenstudie gemeinsam mit dem Landkreis Traunstein in Auftrag gegeben werden. Von der Grundlagenstudie erwartet sich der Freistaat insbesondere eine Untersuchung der verkehrlichen und wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit sowie der Tarifergiebigkeit (Bewertung der Zahlungsbereitschaft der Fahrgäste bei Gestaltung von Tarifsystem und Ticketsortiment) des angestrebten Verbundes. Ferner müssen die Organisation und Finanzierung eines Verkehrsverbunds zwischen den Landkreises Berchtesgaden Land und Traunstein konkret ausgearbeitet werden.

Mittlerweile wird eine Grundlagenstudie zur Prüfung eines Verkehrsverbunds zwischen den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein sowie dem Salzburger Verkehrsverbund erstellt.

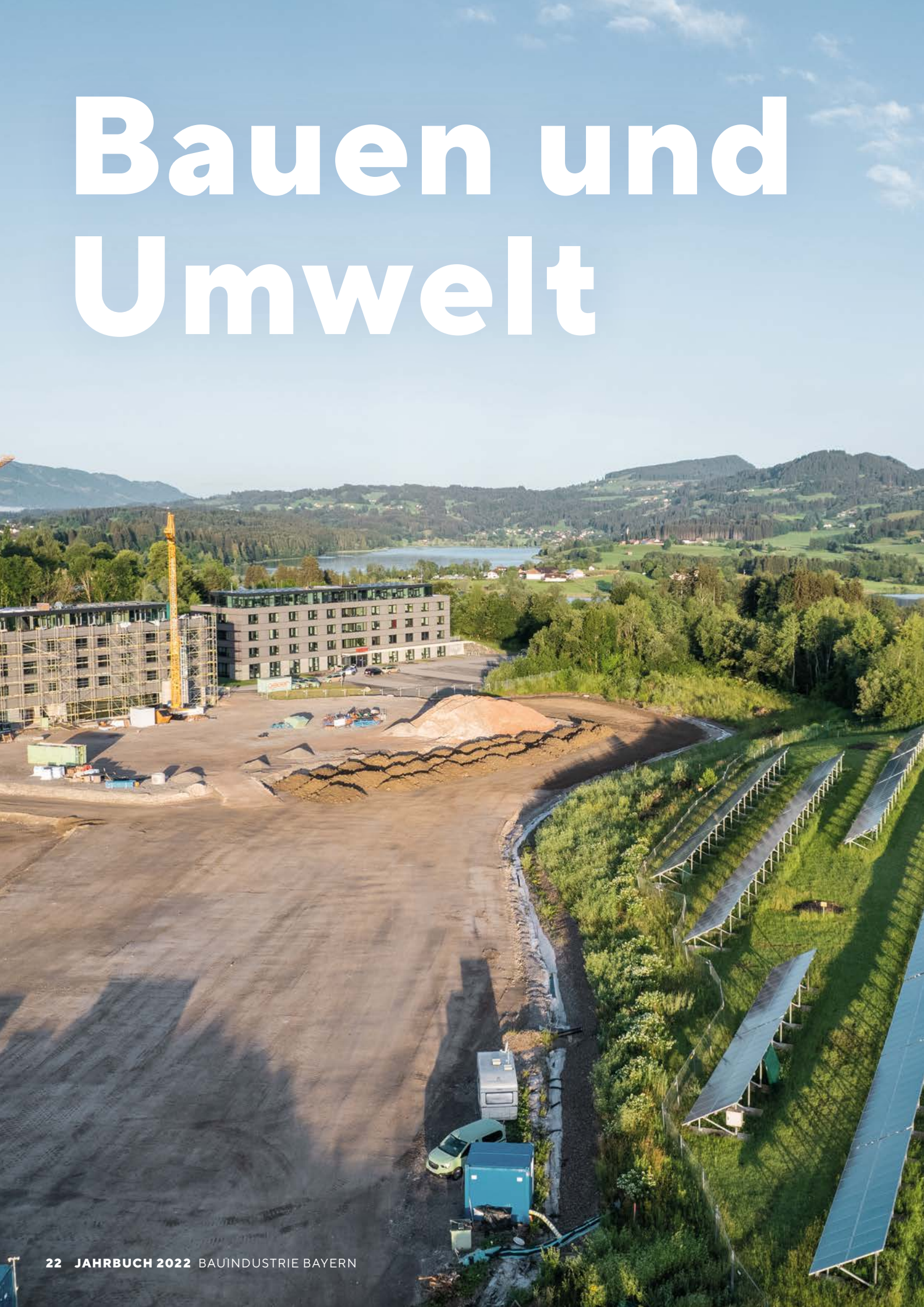
Landkreis Cham

Das Projekt »MOBINA, MOBIler NAhverkehr« des Landkreises Cham, versucht die Grundlogik des Angebots im öffentlichen Personennahverkehr »auf den Kopf zustellen«: Wie wäre es, wenn man bei Terminvereinbarungen zu konkreten Anlässen vom Ziel oder von demjenigen, mit dem ein Termin vereinbart wurde, zeitgleich ein optimales Mobilitätsangebot bekäme?

Das Projekt »MOBINA« ist langfristig strategisch als gezielte Fortentwicklung und Ergänzung individualbasierter Mobilitätsnachfragen für den Landkreis Cham denkbar. Die rechtliche Expertise und das Geschäftsmodell sind von größtem Interesse für die Fortentwicklung des Personenbeförderungsgesetzes. Die Digitalisierung und Vernetzung über intelligente Systeme (KI) und neue Geschäftsmodelle sieht der Landkreis als große Chance. Technisch ist es machbar. Nun müssen die bürokratischen und rechtlichen Hürden abgebaut werden.

Bild rechts: Max Wild GmbH

Bauen und Umwelt



Die Bauwirtschaft spielt bei dem rasch voranschreitenden Umbau unserer Gesellschaft hin zu Kreislaufwirtschaft und vollständig regenerativer Energieversorgung eine zentrale Rolle. Bei der Nutzung erneuerbarer Energien müssen alle Alternativen gleichbehandelt werden, um die angestrebte Klimaneutralität in möglichst kurzer Zeit zu erreichen. Viele Unternehmen der Bauindustrie üben hier eine Vorbildfunktion aus, indem sie ihre Energieversorgung durch Eigenstrom-Erzeugung unterstützen. Zusammen mit dem Bayerischen Bauministerium fördert der BBIV die Einführung von Nachhaltigkeit als Wertungskriterium bei öffentlichen Vergabeverfahren. Der BBIV bringt sich aktiv ein in die öffentliche Diskussion über den Ausbau der Erneuerbaren Energien und fordert hier Nachbesserungen und Korrekturen in Gesetzgebungsverfahren, wo dies erforderlich erscheint.

Osterpaket Nachbesserung

Der Bundestag hat am 7. Juli 2022 das sog. »Osterpaket« zum schnelleren Ausbau Erneuerbaren Energien in nachgebesserter Form beschlossen. Entgegen den ursprünglichen Plänen wird nun auch die für Bayern besonders bedeutsame kleine Wasserkraft weiter gefördert, wozu auch die intensive Unterstützung durch den BBIV auf Landes- und Bundesebene einen wichtigen Beitrag geleistet hat, unter anderem durch das Schreiben an StM Aiwanger vom 13. April 2022.

Kleine Wasserkraftanlagen unter 500 kW werden nun doch wie alle anderen Erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse stehen, damit weiter unterstützt und erhalten somit auch im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2023 weiter eine Einspeisevergütung. Windenergie, Photovoltaik und Wasserkraft werden damit als regenerative Energien in Zukunft gleichbehandelt. Der Fortbestand von rund 4.000 kleinen Wasserkraftanlagen in Bayern ist damit gesichert.

Trotz guter Lösungen und Ansätze besteht beim »Osterpaket« Nachbesserungsbedarf, so dass aus Sicht des BBIV weitere Korrekturen folgen müssen, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen und die negativen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die bayerische Wirtschaft ausreichend zu kompensieren: So ist z. B. das Thema Biogas im Osterpaket kaum zu finden, obwohl Biomasseanlagen angesichts der geänderten Marktsituation zukünftig einen Teil der russischen Gaslieferungen ersetzen könnten. Auch die Geothermie bleibt im Osterpaket außen vor, obwohl laut aktueller Studien rund 25 % des Wärmebedarfs in Deutschland durch diese Energiequelle gedeckt werden könnte. Bei der Windenergie bringt das Gesetzespaket zwar einen ersten Schub für Repowering von Windturbinen, bleibt bei der Umsetzung von Neuvorhaben jedoch hinter den Erwartungen zurück: Im BNatSchG sind nicht die Verbesserungen erfolgt, die notwendig gewesen wären, um artenschutzrechtlichen Prüfverfahren schneller und rechtssicherer gestalten zu können.

Der BBIV wird sich auch weiterhin aktiv dafür einsetzen, dass die trotz der am »Osterpaket« erfolgten Nachjustierungen nach wie vor erkennbaren Defizite in Zukunft praxisgerecht behoben werden. Um die im Freistaat Bayern bis 2040 angestrebte Klimaneutralität zu erreichen, bedarf es weiterer gemeinsamer Kraftanstrengungen, bei denen der Bauindustrie eine zentrale Rolle zukommt.

Bild links:
Geiger Unternehmensgruppe

Zuschlagskriterium Technischer Wert im Straßenbau

Das Thema Nachhaltigkeit spielt in der Bauwirtschaft eine zunehmend bedeutsame Rolle und muss daher folgerichtig bereits bei der Vergabe von Bauleistungen angemessene Berücksichtigung finden. Die Bundesfachabteilung Straßenbau hat daher bereits im Februar 2021 ein Positionspapier zum »Wertungskriterium Technischer Wert« veröffentlicht, auf welches der BBIV die damalige Staatsministerin Kerstin Schreyer mit Schreiben von Oktober 2021 aufmerksam gemacht hat.

»Die Energiewende ist im Kern eine Bauaufgabe.«

Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe im BayStMB gegründet, durch die die wesentlichen Aspekte dieses Positionspapiers in eine Richtlinie über nachhaltige Zuschlagskriterien umgesetzt wurden. Diese Richtlinie, die auch bundesweit wegweisend ist, wurde Mitte 2022 als Entwurf vorgestellt und mit den Verbänden erörtert.

Bei komplexen Bauvorhaben fließt neben dem Angebotspreis ein sog. Technischer Wert in die Angebotswertung mit ein. Über eine Punktevergabe wird in Addition der Punkte aus Angebotssumme und Technischem Wert der Bestbieter ermittelt, der den Zuschlag erhält. Die Punktevergabe aus der Wertung der Angebotssumme fließt mit einer Wichtung von 60 % in die Gesamtangebotswertung ein, der Technische Wert mit einer Wichtung von 40 %. Dieser Technische Wert wird durch folgende Unterkriterien wie Bauzeit bzw. Bauablauf, Nachhaltigkeit sowie Sozialverträglichkeit bestimmt.

Die Richtlinie wird nun im staatlichen Straßenbau in Bayern in 2023 bei einigen ausgewählten Pilotprojekten auf ihre Praxistauglichkeit hin getestet und anschließend im Vergabehandbuch Bayern verbindlich festgeschrieben werden.

Eigenstromversorgung von Unternehmen – Tagung »Wind und Sonne für bayerische Unternehmen«

Bayerische Unternehmen planen immer häufiger, ihre Energieversorgung mit Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie zu unterstützen. Bei der Veranstaltung »Wind und Sonne für bayerische Unternehmen« am 22. September 2022, die der BBIV gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium auf dem Gelände der Unternehmensgruppe Max Bögl in Sengenthal, Oberpfalz, durchgeführt hatte, informierten sich über 100 Teilnehmer aus Unternehmen und Kommunen über die Möglichkeiten, nachhaltige Energiequellen zur Eigenversorgung zu nutzen.

Bild rechts: Joseph Hubert Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Bild oben: Red Sea Islands Project, Bauer AG

Die Energiewende ist im Kern eine Bauaufgabe. Der Um- und Ausbau des Stromnetzes, der Bau der Kraftwerke für die erneuerbaren Energiequellen Windenergie, Solarenergie und Wasserkraft, sowie die energetische Ertüchtigung unseres Gebäudebestandes – überall ist die Bauindustrie gefordert. Die Bauindustrie will ihre Planungs- und Bauerfahrung sowie ihre technische Expertise und ihre Praxiserfahrung einbringen, damit die Energiewende gelingt.

ZIEL DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG IST ES, BIS 2030

80 %

des in Bayern benötigten Stroms aus erneuerbaren Primärquellen beziehen zu können.

Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, bis 2030 80 % des in Bayern benötigten Stroms aus erneuerbaren Primärquellen beziehen zu können. Der aktuelle Wert von 52 % für das Jahr 2020 belegt: Der Weg dorthin ist noch ein weiter, wobei hier hauptsächlich die Energieträger Wind und Sonne gefordert sind. Ein Baustein dazu ist die Eigenstromerzeugung durch Unternehmen aller Art und aller Branchen.

Die bereits erzielten Fortschritte der Firmengruppe Max Bögl am Standort Sengenthal bei der Eigenversorgung mit elektrischer Energie sind wegweisend: Zwei Windenergieanlagen sowie PV auf den Hallendächern wurden jüngst durch eine schwimmende Photovoltaikanlage ergänzt. Mit einem Energiemanager werden alle Komponenten optimal gesteuert und ermöglichen eine Stromgenerierung von 28,5 GWh im Jahr aus rein regenerativen Quellen. Dies entspricht ungefähr den Energieverbrauch einer Stadt mit knapp 30.000 Einwohnern. Dem gegenüber steht ein Jahresverbrauch von ca. 26 GWh an elektrischer Energie am Standort Sengenthal.

Recht und Steuern

Verteuerung und Verknappung von Rohstoffen und Baumaterialien als Folge des Kriegs in der Ukraine; Mehrkostenerlasse des Freistaats Bayern und des Bundes

Nachdem sich die Lage hinsichtlich der aufgrund der von Corona-Krise und anderer Umstände verursachten Preissteigerungen von Rohstoffen und Baumaterialien Ende 2021 entspannt hatte, verschärfte sich die Situation ab dem 24.02.2022 mit Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine in dramatischer Weise. Die Auswirkungen sind rasch in der gesamten europäischen Wirtschaft und somit auch in der bayerischen Bauwirtschaft angekommen, besonders betroffen ist der Material- und Energiesektor. Aufgrund von drastischen Verteuerungen und Verknappungen bei Baumaterialen drohten Bauprojekte und auch ganze Baufirmen in eine Schieflage zu geraten.

»Aufgrund von drastischen Verteuerungen und Verknappungen bei Baumaterialen drohten Bauprojekte und auch ganze Baufirmen in eine Schieflage zu geraten.«

Das Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) hat auf die Dramatik der Situation und die damit verbundenen katastrophalen Folgen für die Gesamtwirtschaft rasch und effektiv mit dem Erlass vom 25.03.2022 unter dem Titel »Lieferengpässe und Stoffpreisänderungen wichtiger Baumaterialien als Folge des Ukraine-Krieges« reagiert. Der Erlass sieht die Vereinbarung einer Stoffpreisgleitklausel (SGK) bei neuen Vergabeverfahren und laufenden Vergabeverfahren sowie auf Anpassungen in bestehenden Verträgen vor. Das Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) hat wenige Tage danach einen inhaltlich entsprechenden Erlass verfügt, der mit direkter Wirkung für die Ämter und Behörden des Freistaats, nicht jedoch für die bayerischen Kommunen gilt.

Deshalb hat der BBIV an die Kommunen und Landräte in Bayern in zwei Rundschreiben eindringlich appelliert, in dieser ernsten Krise ihrer Bedeutung als einer der wichtigsten öffentlichen Auftraggeber der Bauindustrie gerecht zu werden und die vorbeschriebenen Erlasse von Bund und Land sowohl bei laufenden Projekten als auch bei anstehenden Ausschreibungen in vollem Umfang und ohne Abstriche in die Praxis umzusetzen. Viele Kommunen in Bayern sind diesem Aufruf gefolgt und haben somit aktiv dazu beigetragen, den drohenden Einbruch der Baukonjunktur in Bayern abzuwenden und die Bayerische Bauindustrie als einen zuverlässigen und leistungsstarken Partner bei kommunalen Projekten auch in Zukunft zu erhalten.

Bündnis für Wohnraum

Im April 2022 haben in Berlin unter dem Vorsitz der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Vertreterinnen und Vertreter der Länder, kommunalen Spitzenverbände, der Wohnungs- und Bauwirtschaft sowie weiterer Branchenverbände und der Zivilgesellschaft einstimmig eine gemeinsame Erklärung zur Konstituierung des Bündnisses bezahlbarer Wohnraum unterzeichnet. Die Interessen der Bauindustrie werden hier durch den HDB vertreten.

Bild links: LabCampus am Flughafen München, Ed. Züblin AG

»Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes sollen weniger Treibhausgase emittiert sowie weniger Ressourcen, Flächen und Energie verbraucht werden.«

Auf Seiten der Bauindustrie stellte sich dann doch etwas Ernüchterung ein, da der große Wurf nicht erkennbar war bzw. in Anbetracht der Vielzahl an Interessensvertretern auch nicht wirklich zu erwarten war. Der HDB konnte jedoch wichtige Positionen in den insgesamt 5 Themenfeldern unterbringen, die entweder aus Sicht der Wertschöpfungskette Bau und/oder aus bauindustrieller Sicht positiv zu bewerten sind:

- Der verstärkte Einsatz des seriellen Bauens
- Die Förderung von RC-Baustoffen bzw. Kreislaufwirtschaft
- Beschleunigung von Planung und Genehmigung
- eine kooperative Zusammenführung von Planung und Bau über das Thema BIM
- der Einsatz von Partnerschaftsmodellen und eine diesbezügliche Weiterentwicklung des Vergaberechts

Diese Punkte finden sich dann auch in den finalen Beschlüssen wieder:

- Prozesse müssen digitaler ausgestaltet werden. Digital erstellte Planungs- und Projektanträge müssen von überall aus bei den zuständigen Stellen eingereicht werden können.
- Damit serielles und modulares Bauen in größerem Umfang angewendet wird, sollen bereits einmal erteilte Typengenehmigungen bundesweit gelten.
- Die Reduktion von Treibhausgasemissionen beim Bauen und Wohnen muss stärker in den Fokus rücken. Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes sollen weniger Treibhausgase emittiert sowie weniger Ressourcen, Flächen und Energie verbraucht werden.

Bilder oben: Mannheim Glücksteinquartier,
Franz Kassecker GmbH
Foto: Johannes Vogt

Nachweisgesetz

Am 01.08.2023 trat die neue Fassung des Nachweisgesetzes in Kraft. Damit wurde die Arbeitsbedingungenrichtlinie der EU vom 20. Juni 2019 (EU 2019/1152) in nationales Recht umgesetzt. Ziel der Neuregelung des bereits seit 1995 geltenden Nachweisgesetzes ist die umfassende Information der Arbeitnehmer über ihre Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis. Der deutsche Gesetzgeber hat die EU-Arbeitsbedingungenrichtlinie aber nicht nur umgesetzt, sondern verschärft und damit die Bürokratie massiv aufgebaut.

Obwohl es die EU-Richtlinie ausdrücklich dem Arbeitgeber überlässt, ob er seinen Arbeitnehmern die vorgeschriebenen Informationen in Papierform oder einfach und zweckmäßig auf elektronischem Weg zur Verfügung stellt, muss der Arbeitgeber nach dem neuen deutschen Nachweisgesetz – im Gegensatz zu den Regelungen in alle anderen EU-Mitgliedsstaaten – ausnahmslos die Schriftform einhalten. Im Ergebnis bedeutet dies, dass der Arbeitgeber innerhalb kurzer Fristen sog. Nachweisdokumente erstellen und eigenhändig unterzeichnen oder alle seine Arbeitsverträge entsprechend überarbeiten muss. Trotz erheblicher Kritik hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales an dem Schriftformerfordernis festgehalten.

Deshalb setzt sich der BBIV vehement für eine Nachbesserung des Gesetzes ein. Die Arbeitgeber müssen ihren Verpflichtungen ohne unnötigen organisatorischen Aufwand und ohne Bußgeldandrohung für die Verletzung von Formalien nachkommen können. Nicht zuletzt liegt es im Interesse aller Beteiligten, die Digitalisierung voranzutreiben. Mit diesem Anliegen ist der BBIV an den Beauftragten für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Walter Nussel, herangetreten. Die Staatsregierung setzt sich im Rahmen des Paktes für Freiheit dafür ein, überflüssige Regelungen zu identifizieren und abzubauen. Auf Bundesebene fordert sie eine konsequente gesetzgeberische Zurückhaltung. Der vbw unterstützt den BBIV mit der Forderung an die Ampelkoalition, die Nachbesserung des Gesetzes in einen Katalog von Anti-Bürokratiemaßnahmen aufzunehmen und in Gestalt eines vierten Bürokratieabbaugesetzes umzusetzen.

KASSECKER

Fachkräftegewinnung und Nachwuchs-bindung als zentrale Herausforderung unserer Zeit

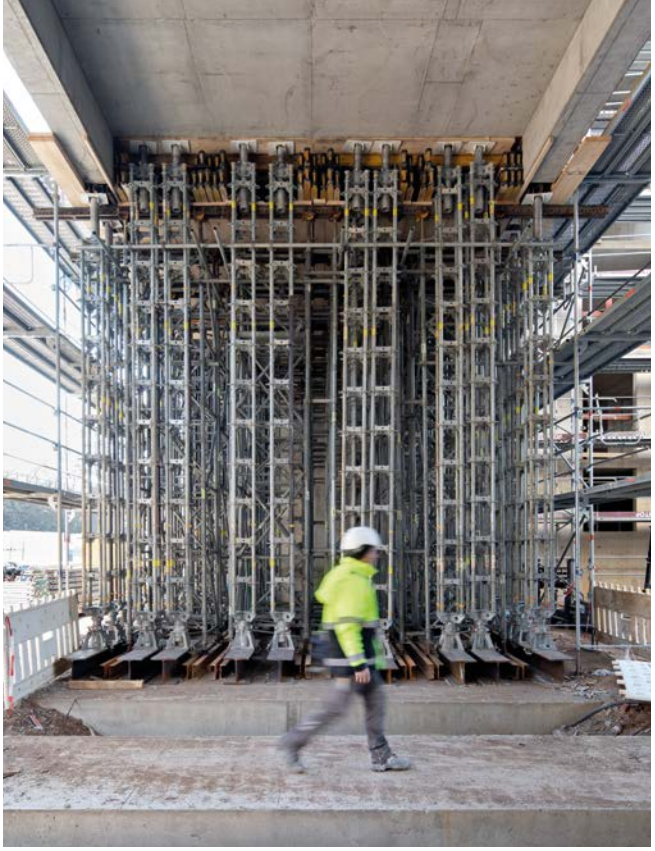
Eine zentrale Herausforderung für die Bauunternehmen ist die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte. Diese wird aufgrund der demografischen Entwicklung und des in allen Branchen bestehenden Fachkräftemangels auch für die kommenden Jahre ein zentrales Thema für die Unternehmensführungen sein und bleiben.

Die Fähigkeiten und das Engagement der Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten Ressourcen eines Unternehmens. Sie sind ein entscheidender Faktor für unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit. Bereits vorhandene Mitarbeiter an das Unternehmen binden, die ihr Know-How und ihre Branchenerfahrung einbringen, schafft klare Qualitäts- und auch Wettbewerbsvorteile. Lebenslanges Lernen steht heute im Mittelpunkt eines nachhaltigen beruflichen Lebenslaufes. Digitalisierung, Robotik und Künstliche Intelligenz haben in die Berufswelt der Fachkräfte in der Bauwirtschaft Einzug gehalten. In der Bauwirtschaft ist dieses Prinzip des Lebenslangen Lernens auch tarifvertraglich im System der Aufstiegsfortbildung verankert: Vom Vorarbeiter über den Werkpolier bis hin zum Geprüften Polier mit IHK-Abschluss.

Eine professionelle Aus-, Fort- und Weiterbildung ist der Schlüssel für eine leistungs- und zukunftsfähige Bauindustrie. Die Gewinnung von Auszubildenden und qualifizierten Fachkräften ist für Unternehmen der Baubranche eine zentrale Herausforderung. Denn die Auswirkungen des demografischen Wandels werden immer spürbarer: rückläufige Zahlen bei Schulabgängern und Bewerber/innen für eine betriebliche Ausbildung, zu wenige Hochschulabsolventen in den MINT-Fächern bei zugleich alternden Belegschaften sprechen eine eindeutige Sprache.

Die Tarifautonomie und die Sozialpartnerschaft aller am Bau beteiligten Organisationen sind ein wesentliches Element unserer Wirtschaftsordnung. Sie sichern gerade in der Bauwirtschaft mit ihren allgemeinverbindlich erklärten Tarifverträgen und einem allgemeinverbindlich erklärten Sozialkassenverfahren die hohe Qualität unserer Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie bieten attraktive Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter unserer Branche. Durch für allgemeinverbindlich erklärte Flächentarifverträge beteiligen sich alle Unternehmen über ein Umlageverfahren an der Ausbildung. Auf diese Weise engagieren sich alle Unternehmen in der Ausbildung. Dadurch werden Ausbildungsplätze gesichert. Dadurch gewährleisten wir eine topmoderne überbetriebliche Ausbildung in unseren Ausbildungszentren Stockdorf bei München und Nürnberg-Wetzendorf.

Bild links: Franz Kassecker GmbH



Bilder oben: Franky in Frankfurt, Dreßler Bau GmbH
Fotos: Felix Krumbholz

Aktuell verabschieden die Bau-Tarifpartner die Modernisierung der Ausbildungsberufe. In den 19 Kernberufen der Bauwirtschaft werden die Technologieorientierung der Branche und die zunehmende Digitalisierung der Bauprozesse hervorgehoben und diese Inhalte in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen verankert.

Modulare Stufenausbildung in der Bauwirtschaft
Duale Berufsausbildung in Deutschland

Die verzahnte Ausbildung im Betrieb und in den Berufsschulen ist das Markenzeichen der deutschen Berufsausbildung in Deutschland. Zusätzlich wird die Ausbildung in den gewerblichen Bauberufen (Zimmerer, Maurer, Straßenbauer, Beton- und Stahlbetonbauer u. a.) durch die überbetriebliche Ausbildung in unseren Ausbildungszentren ergänzt. So erhalten die Jugendlichen einen umfassenden Einblick in die Grundlagen aller Bauberufe – unsere Bildungszentren sind maßgeschneiderte Lehrbaustellen, die auf den Praxiseinsatz auf der Baustelle vorbereiten. In diesem geschützten Raum ist die Zeit, um handwerkliche Fertigkeiten zu schulen und zu trainieren.

Diese Aufteilung in Betrieb/Berufsschule und überbetriebliche Ausbildung garantiert einen hohen Praxisbezug. Die Jugendlichen werden schon während ihrer Ausbildungszeit in die Produktionsabläufe auf einer Baustelle eingearbeitet. Das duale Berufsbildungssystem und unsere Leistungsangebote in den Bauindustriezentren tragen somit passgenau zur Fachkräftesicherung bei. Sie sichern im gewerblich-technischen/handwerklichen Bereich ein gleichwertiges Pendant zur akademischen Ausbildung.

Die berufliche Grundausbildung hat vor allem zwei Aufgaben zu erfüllen. Sie soll einmal zu Beginn der Ausbildung grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die die Voraussetzung bilden für die Qualifizierung in der beruflichen Fachbildung. Darüber hinaus soll sie Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die den Gesellen und Facharbeitern in der Bauwirtschaft den Zugang zu mehreren Berufen eröffnen. Damit werden hohe Mobilität und Flexibilität angestrebt. Dieses Ziel erscheint gerade in der Bauwirtschaft fast zwingend notwendig, denn in kaum einem anderen Bereich zeigt sich deutlicher, wie mehrere Gewerke gemeinsam an der Erstellung eines Bauwerkes funktionell zusammenwirken.

Eine duale Berufsausbildung in der Bauindustrie ist eine sehr gute Wahl – sowohl für den erfolgreichen Start in den Beruf als auch für die anschließenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz sind hervorragend. Junge Fachkräfte werden von den Unternehmen der bayerischen Bauindustrie dringend gesucht.

Attraktivität der Bauberufe

Angesichts der demografischen Entwicklung und der mangelnden Ausbildungsreife vieler Schulabgänger unternimmt die Bayerische Bauindustrie eine Vielzahl von Maßnahmen, um junge Menschen für eine Ausbildung in den Bauberufen zu interessieren.

»In MENSCHEN BAUEN ZUKUNFT kommen junge Menschen zu Wort, die auf interessanten Baustellen arbeiten und ihre Berufswahl klar und authentisch kommunizieren«

Der Bayerische Bauindustrieverband initiiert imagefördernde Maßnahmen unterschiedlichster Art: BaumanagerCamps, ErlebnisCamps Bau für junge Menschen, die sich bei der Freiwilligen Feuerwehr und beim Technischen Hilfswerk engagieren, Lehrertage, Lehrermappe, Kinderbücher, Aktion »Baumeister gesucht – Werkbänke für Kindergärten«, Berufsorientierung an Mittel- und Realschulen mit der Aktion »Wir machen das«, Praxistage für Studierende mit Baustellenbesuchen gehören ebenso dazu wie die Teilnahme an Berufsbildungsmessen.

Gemeinsam mit TV München ist es uns gelungen, eine attraktive Sendereihe zu starten: In »MENSCHEN BAUEN ZUKUNFT« kommen junge Menschen zu Wort, die auf interessanten Baustellen unserer Mitgliedsfirmen arbeiten und ihre Berufswahl klar und authentisch kommunizieren.

BaumanagerCamps: Hineinschnuppern in die Berufswelt eines Bauingenieurs / einer Bauingenieurin

Junge Menschen für das Studium und den Beruf des Bauingenieurs begeistern und Einblick in den Arbeitsalltag auf einer Baustelle vermitteln – das ist das Ziel der BaumanagerCamps, die wir jedes Jahr gemeinsam mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) initiieren. Im Rahmen der Camp-Wochen in unseren Bauindustriezentren erfahren Jugendliche die Anforderungen und Perspektiven des Berufs Bauingenieur. Bei einer gemeinsamen Projektaufgabe werden reale Bauwerke erstellt.

Erlebniscamp Bau für Jugendliche beim Technischen Hilfswerk und den Feuerwehren

Jugendlichen, die im Technischen Hilfswerk (THW) oder bei den Freiwilligen Feuerwehren (FFW) engagiert sind, bieten die Bauindustriezentren regelmäßig in den Ferien ein Erlebniscamp Bau an. In dieser Ferienwoche erleben die Jugendlichen, welche Synergien ihr ehrenamtliches Engagement beim THW und bei der FFW zur Welt des Bauens und zu den Bauberufen hat. In praktischen Workshops erfahren sie, wie Gewerke der Bautechnik und der Holztechnik für ihr ehrenamtliches Aufgabengebiet hilfreich sind.

Diese Erlebniscamps Bau werden vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) unterstützt. Für unsere Mitgliedsunternehmen sind sie eine Gelegenheit, sozial und technisch engagierte junge Menschen kennen zu lernen und sie für die Chancen der Bauberufe zu motivieren. Das erste Erlebniscamp Bau wurde in Stockdorf in den Herbstferien 2022 vom 30.10. bis zum 4.11.2022 durchgeführt, das zweite in Wetzendorf in den Osterferien 2023 vom 2.4. bis zum 6.4. 2023. Das nächste findet in Stockdorf in den Sommerferien vom 30.7. bis zum 4.8.2023 statt.

Bei den teilnehmenden Jugendlichen, ihren Eltern und Verwandten sowie den Ausbildern der Bauindustriezentren fanden die Bau-Erlebniswochen ein großes Interesse. Alle hatten Spaß und die Freude an der praktischen Arbeit war die Belohnung dafür.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit seiner Öffentlichkeitsarbeit will der Bayerische Bauindustrieverband der Öffentlichkeit die Bedeutung und Faszination des Bauens vermitteln. Zudem soll so Begeisterung für die Bauberufe erzeugt werden.

Unternehmertag 2023

Der Unternehmertag 2023 der Bayerischen Bauindustrie fand am 26. April 2023 im MVG-Museum in München statt. Das Motto TRANSFORMATION BAUEN stellt die zentrale Rolle der Bauindustrie zum Erreichen des Zieles Klimaneutrales Bayern 2040 heraus. Dazu muss einerseits das Bauen selbst »klimafreundlicher« werden, zudem wird die Bauindustrie einen bedeutenden Beitrag zur ressourcenschonenderen Umgestaltung des Landes zu leisten haben.

BBIV-Präsident Dipl.-Ing. Josef Geiger ging eingangs seiner Rede kurz auf das Baujahr 2022 ein. Dieses charakterisierte er aufgrund der stark gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten als herausfordernd. Die Bauindustrie, gewohnt mit Risiken umzugehen, habe diese Schwierigkeiten aber doch recht gut bewältigt, stellte Geiger fest. Unter diesen Voraussetzungen bezahlbaren Wohnraum in den Städten zu schaffen, das sei allerdings eine Herausforderung, die ohne politische Hilfestellung kaum gelingen werde.

Besonders hob Geiger hervor, die Bauindustrie habe Lösungen für alle anstehenden großen Zukunftsaufgaben. Für junge Leute biete sie interessante Aufgaben. Die großen Themen dieser Zeit, der Klimawandel und damit die »Nachhaltigkeit« sowie die Anpassung an die Klimaveränderung durch bauliche Maßnahmen wie Deiche und Dämme, Schwammstädte und -siedlungen, die Energie- sowie die Verkehrswende, die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum insbesondere in den Städten und Metropolregionen, die Veränderungen in der Demographie: »Überall muss gebaut werden.« so Geiger. Für die Bauindustrie selbst sei die Nachwuchsgewinnung und die Fachkräftesicherung aber die schwierigste Aufgabe.

Wie schnell die angeführten Baulösungen umgesetzt werden können, hängt ganz wesentlich von der Dauer der Planungs- und Genehmigungsverfahren ab – und da steht Deutschland sehr schlecht da. Zum Teil sei eine Verdreifachung ihrer Dauer in den letzten Jahrzehnten zu beklagen. Geiger monierte daher, dass selbst eine Halbierung somit noch lange nicht ausreichen würde.

Abschließend stellte Geiger fest: »Die Bauindustrie wird gebraucht – mehr denn je. Wir bieten jungen Leuten interessante und sichere Arbeitsplätze. Wir ermöglichen es, dass sie stolz sein können, auf dass, was sie geschaffen haben. Wir tragen mit dazu bei, die Zukunft unseres Landes erfolgreich zu bewältigen.«

Bild links: Max Wild GmbH

Bilder oben: Josef Geiger (links) und Joe Kaeser (rechts) auf dem Unternehmertag 2023 in München

Festvortrag Joe Kaeser

Den Festvortrag beim Unternehmertag 2023 hielt Joe Kaeser, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens Energy AG und Daimler Truck Holding AG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Siemens AG. Sein Thema lautete »Moderne Unternehmensführung zwischen Nachhaltigkeit, Geopolitik und profitablem Wachstum.«

Bauen, so Kaeser eingangs, sei tief in der Lebenswelt und in der Sprache verwurzelt. Dies belegten sprachliche Begriffe wie »Baustelle«, »Umbau« oder »Ausbau«, die weit über das Bauen hinaus im Alltag geläufig seien.

Als er vom Finanzvorstand zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG aufstieg, habe er nach einem griffigen Motto gesucht, dass geeignet sein müsse, die damals weltweit rund 300.000 Beschäftigten der Siemens AG zu motivieren und zu inspirieren. Sein Motto »Handle stets so, als wäre es dein eigenes Unternehmen« sollte an die Eigenverantwortung und die Selbstorganisationsfähigkeit der Siemensianer appellieren. Anders, so Kaeser, sei ein derartig großes, weltweit in sehr unterschiedlichen Sparten tätiges Unternehmen auch nicht erfolgreich zu führen.

»Um die Zukunft erfolgreich meistern zu können, seien erforderlich: Kompetenz, Innovationen, Bildung und Ausbildung.«

Die Herausforderung heute sei, die unternehmerische Vorbereitung auf eine vermutlich instabilere Welt. Der Staat müsse die politische Ordnung herstellen. Von den Unternehmern werde verlangt: Anpassungsfähigkeit, Flexibilität, Agilität und Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen. Insbesondere müsse sich die Führung über den Zweck und die Bestimmung eines Unternehmens auseinandersetzen. Warum und wozu ein Unternehmen oder die jeweilige Untereinheit existiere, sei zu klären und dann zu kommunizieren. Denn, so Kaeser, es gehe um Sinn und Zweck, um Werte, und damit um mehr als Gewinn und Einkommen.

Am Beispiel der Bauindustrie erläuterte er: Sie bringe mit den von ihr geschaffenen Bauwerken die Gesellschaft weiter. Das sei eine »überzeugende Bestimmung«, so Kaeser. Ein Unternehmen könne »interaktiv« geführt werden, allerdings nicht basisdemokratisch. Vor allem müsse man sich bewusst sein »Nobody is perfect. But the team can be«.

Als besonderes Plus Deutschlands hob der Festredner die Duale Ausbildung hervor. Um die Zukunft erfolgreich meistern zu können, seien erforderlich: Kompetenz, Innovationen, Bildung und Ausbildung.

Ein starker Mittelstand und insbesondere eine leistungsfähige lokale Bauindustrie seien auch relevant für den sozialen Frieden. »Leistung müsse sich wieder lohnen«, so Kaeser. Nötig dafür seien verlässliche Rahmenbedingungen, sowie gegenseitiger Respekt. Dabei gelte aber »Diejenigen, die selbst etwas schaffen, müssen sich der Welt nicht erklären.«

Publikationen

Zahlreiche Verbandspublikationen informieren im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über ein breites Spektrum an bau- und gesellschaftsrelevanten Themen.

Zentrales Printmedium ist die Verbandszeitschrift ID (Informationsdienst). Neben zuverlässigen Hintergrundinformationen zu Baumarkt und Baurecht informiert sie über baurelevante Themen aus Politik, Wirtschaft, Technik und Bildung und über aktuelle Verbandsaktivitäten. Das Magazin erscheint in regelmäßigem Turnus und steht unter bauindustrie-bayern.de/download online zur Verfügung.

Buch: Ökonomie des Bauens. Teil 1: Volkswirtschaftliche Grundlagen - Der zweipolige Baumarkt.

Das Buch ist die zweite, vollständig überarbeitete Auflage des 2013 erschienenen Grundlagenwerkes Ökonomie des Baumarktes. Gemeinsam ist beiden Werken das Ziel, eine volks- und betriebswirtschaftliche Basis zu schaffen, die als theoretische Grundlage helfen kann, die Handlungen in Bauunternehmen so zu optimieren, dass bei den schwierigen Rahmenbedingungen am Bau trotzdem ein adäquater Gewinn erzielt werden kann.

In der zweiten Auflage werden die volks- und die betriebswirtschaftlichen Aspekte in jeweils eigenständigen Bänden dargestellt, in der ersten Auflage wurden beide in einem Buch abgehandelt.

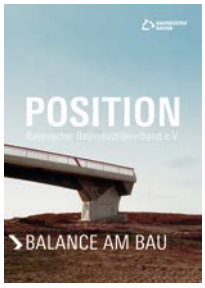
Im hiermit vorliegenden ersten Buch wird die volkswirtschaftliche Einbindung der Bauunternehmen in ihrem Markt beschrieben. Das Markenzeichen der ersten Auflage – die bewährte Zweiteilung des Marktes in Dienstleistungsversprecher und Produktanbieter – wird beibehalten.

Im zweiten Buch werden dann zentrale betriebswirtschaftliche Grundlagen behandelt, die sich aus den dargestellten volkswirtschaftlichen Zusammenhängen für die Bauunternehmen auf ihren jeweils relevanten Märkten ergeben.

Als vollständiger Titel ist vorgesehen: Ökonomie des Bauens. Teil II: Betriebswirtschaftliche Besonderheiten - Das erfolgreiche Bauunternehmen.Teil II wird in ca. zwei Jahren veröffentlicht werden.

POSITIONEN

Die 2014 begonnene Reihe POSITION behandelt wichtige Verbandsthemen vertieft und hat andererseits den Anspruch, diese Verbandspositionen kurz und prägnant auf den Punkt zu bringen.



Die im April 2015 erschienene **POSITION** Balance am Bau vertieft ein Grundanliegen der bayerischen Bauindustrie, das Ringen um faire Bedingungen am Baumarkt, zu denen ganz essentiell auch eine auskömmliche Rendite für Bauunternehmen gehört. In der **POSITION** Balance am Bau sind die wesentlichen Argumente, warum und weshalb der Baumarkt derzeit nicht in der Balance ist, zusammengefasst. Abschließend werden fünf konkrete Sofortmaßnahmen vorgeschlagen, um die »Balance am Bau« wiederherzustellen.

POSITION Die Zwei Pole des Baumarktes

Die **POSITION** Die Zwei Pole des Baumarktes, erschienen im Dezember 2016, führt das Anliegen des Buches Ökonomie des Baumarktes sowie der **POSITION** Balance am Bau fort. Kurz und prägnant stellt sie unser Grundmodell der zwei Seiten des Baumarktes dar: einerseits der quantitativ dominierende Pol, auf dem der Bauunternehmer wie ein Dienstleister sich um den ausgeschriebenen Bauauftrag bewirbt und diesen in der Regel nur erhält, wenn er das billigste Gebot abgegeben hat. Der andere, deutlich kleinere Pol, bietet ihm mehr Aktionsparameter.

PERSPEKTIVEN
Gemeinsam. Planen und Bauen. Für Bayern.

Das Bauforum Bayern, bestehend aus Verwaltung, Kammern und Verbänden der bayerischen Bauwirtschaft, hat gemeinsam die Publikation **PERSPEKTIVEN** erstellt. Darin zeigen die Partner auf, wie die Bauwirtschaft im Zusammenwirken mit der Öffentlichen Hand am besten die Herausforderungen der Zukunft bewältigen kann. Das Bauforum Bayern dient auch als Plattform zum Austausch und Weiterdenken. Es soll Synergien schaffen und die Wirksamkeit gegenüber der Politik durch gemeinsames Auftreten der Baupartner erhöhen. Gegründet wurde es am 29. Oktober 2015 im Haus der Bauindustrie.

Die Publikation **GEMEINSAM. PLANEN UND BAUEN. FÜR BAYERN**. stellten BBIV-Hauptgeschäftsführer Thomas Schmid und Bayerns damaliger Baustaatssekretär Josef Zellmeier der Presse am 5. Oktober 2018 vor.

Sustainable Bavaria

Ein breites Bündnis aus Planern und Baupartnern überreichte dem Bayerischen Bauminister Christian Bernreiter am 13. September 2022 einen Maßnahmenkatalog für eine digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft. Damit Bayern bis 2040 klimaneutral wird und um Bayern als Innovations-standort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, schlägt die bayerische Bauwirtschaft die folgenden sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau vor:

1. BIM-Methode für alle geeigneten staatlichen Bauprojekte anwenden.
2. Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voranbringen.
3. Lebenszyklusbasiertes Planen einfordern.
4. Mit Innovationen zu Nachhaltigkeit und Marktführerschaft
5. Klimaangepasste Städte und Siedlungen fördern (z. B. durch Schwammstadtprinzip).
6. Klima-Begeisterung durch Bildung gemeinsam erzeugen.

Staatsminister Bernreiter hat die gemeinsame Initiative begrüßt und zugesagt, konkrete Umsetzungs-möglichkeiten detailliert prüfen zu lassen.

In einem Folgegespräch am 6. Oktober 2022 überreichte HGF Thomas Schmid dem Minister eine Liste ökologisch bedeutsamer Innovationen der bayerischen Bauindustrie. Zudem wies er auf die Vorteile moderner Vertragsformen hin, die anders als die herkömmliche Fach- und Teillosvergabe Planen und Bauen aus einer Hand ermöglichen. Wesentlich zur Nachhaltigkeit eines Bauwerks tragen nämlich eine hohe Bauqualität und ein optimierter Materialeinsatz bei, der sich insbesondere durch einen möglichst hohen Anteil industriell-vorgefertigter Bauteile erreichen lässt.

Staatsminister Bernreiter stellte sustainable bavaria am 24. Januar 2023 dem Ministerrat vor unter der Rubrik Anregung und Information, zu der üblicherweise kein formeller Beschluss erfolgt.

PARTNER

Die 2016 erstmals erschienene Broschüre PARTNER Hochbau, Schlüsselfertigbau, Immobilienentwicklung wurde 2018 aktualisiert. Sie vermittelt anschaulich und reich bebildert die geballte Kompetenz und Leistungsfähigkeit der bayerischen Bauindustrie im bedeutendsten und dynamischsten Bau-Marktsegment. Führende Firmen der bayerischen Bauindustrie mit den Schwerpunkten im Hochbau, Schlüsselfertigbau und der Projektentwicklung präsentieren darin ihr Leistungsspektrum. Die Texte sind deutsch und englisch.

Zehn Empfehlungen für Kostensicherheit und Termintreue bei Bauprojekten der Öffentlichen Hand

Kompakte Checkliste auf vier DIN-A4-Seiten. Von der Konzept- und Planungsphase über die Vertragsgestaltung und Vergabe bis hin zur Bauphase kann damit ein optimaler Bauverlauf erreicht werden.

Besonders hervorzuheben sind die **EMPFEHLUNGEN**: Erst mit dem Bau beginnen, wenn fertig geplant ist, zu realistischen Kosten und mögliche Risiken und Unwägbarkeiten eingepreist sind. Wichtig ist, aus der Vielzahl möglicher Vertragsformen die für das jeweilige Bauprojekt bestmögliche auszuwählen. Davon hängt der Bauerfolg in hohem Ausmaß ab. Jedes Bauprojekt benötigt ein modernes Bauinvestitionscontrolling. Es beginnt mit der umfassenden Bauanlaufbesprechung. Größere Projekte erfordern ein unabhängiges, kontinuierliches Baukostencontrolling. Von Anfang an sollte ein außergerichtliches Streitbeilegungsverfahren vereinbart werden.

Die **ZEHN EMPFEHLUNGEN** sollen zu einem besseren, partnerschaftlichen Umgang am Bau beitragen.

BAUPREISE

Die Baukonjunktur ist gut. Umsätze und Aufträge sind gestiegen, zuletzt auch die Baupreise. Weil Baupreise von den Bauunternehmen gestellt werden, im Öffentlichen Bau als Kalkulationspreis im Bieterverfahren, im privaten Wohnungs- oder Wirtschaftsbau als Angebotspreise, wird ihre Erhöhung oft vorschnell den Bauunternehmen zugerechnet. Vermutet wird, sie nutzten die Situation aus für einen »schnellen Gewinn«.

So ist es aber nicht. Für höhere Baupreise gibt es mehrere Gründe. Die Hauptursachen sind die höheren Arbeitskosten, die stark gestiegenen Materialpreise und die hohen Kosten staatlicher Regulierungen.

Diese Zusammenhänge soll der Flyer **BAUPREISE** kurz, leicht lesbar und eindringlich durch seine Gestaltung verdeutlichen. Damit wollen wir bei den Bauauftraggebern ein »Preisbewußtsein« schaffen. Im Zeitverlauf steigen üblicherweise Kosten und Preise. Lange Planungs- und Genehmigungszeiten wirken daher schon deswegen bauverteuernd. Eine Konsequenz sollte daher auch sein, höhere Baukosten in die öffentlichen Bauetats »einzupreisen.« Nur wenn diese ein real größeres Bauvolumen ermöglichen, wird auch die Baubeschäftigung zunehmen.

Die BAUINDUSTRIE übernimmt Verantwortung für ihre Baupartner

Der in hoher Auflage gedruckte Flyer stellt heraus, in welch hohem Ausmaß ein Bauunternehmen Verantwortung für die Nachunternehmer und die Beschäftigten übernimmt. Anlass und Hintergrund für diesen Imageflyer ist, dass in Presse und Öffentlichkeit manchmal der Eindruck herrscht, am Bau wären undurchsichtige Nachunternehmerstrukturen anzutreffen und auf vielen Baustellen würden die Beschäftigten sogar »ausgebeutet«.

Die Wahrheit aber ist, dass jeder Bauunternehmer seine Nachunternehmer sorgfältig auswählt und er auch dafür haftet, dass diese die Mindestlöhne und die Sozialabgaben ordentlich entrichten. Die Tarifverträge im Baugewerbe sind ein wichtiges Instrument im gemeinsamen Interesse der Beschäftigten und der Bauindustrieunternehmen. Sie übernehmen eine wichtige Ordnungsfunktion am Baumarkt: So soll der Wettbewerb am Baumarkt zu einem Ringen um das qualitativ beste Angebot werden, aber eben gerade nicht in einen unproduktiven Wettlauf um die billigsten Lohnkosten ausarten.

KNOW-HOW NACHHALTIGKEIT IN DER BAUINDUSTRIE

Bayern hat sich ein sehr ehrgeiziges Ziel gesetzt: Schon 2040 soll der Freistaat klimaneutral sein, fünf Jahre früher als Deutschland und ein Jahrzehnt vor der EU. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle ihren Beitrag leisten. Die Bauwirtschaft ist sogar doppelt gefordert: Einerseits ist der erforderliche Umbau Bayerns zur Klimaneutralität in Vielem eine Bauaufgabe. Andererseits muss die Bauwirtschaft dafür sorgen, dass sie ihre Bauverfahren auf das Klimaziel hin ausrichtet.

Die bayerische Bauindustrie ist bereits mutig vorangegangen. Die Beispiele in unserer Broschüre belegen den unternehmerischen Mut und die gesamtgesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen der bayerischen Bauindustrie.

BBIV-Aktion Bürokratieabbau ernst gemeint

Vom »Bürokratie-Abbau« ist oft die Rede. Die meisten befürworten ihn, auch viele Politiker – aber konkret passiert dann doch nichts. Damit endlich am Bau der dringend erforderliche Bürokratieabbau in Gang kommt, unterbreitet der Bayerische Bauindustrieverband ab sofort regelmäßig konkrete Vorschläge, wie ein besonders drängendes Bürokratie-Problem, das unsere Mitgliedsunternehmen akut belastet, gelöst werden kann.

Initiative dazu: Per Brief und Flyer haben wir alle Mitglieder des Bayerischen Normenkontrollrates angeschrieben sowie die Staatsminister Christian Bernreiter, Hubert Aiwanger und Florian Herrmann. Per Mail wurde dieselbe Botschaft an alle Abgeordneten des Bayerischen Landtags versandt. Außerdem haben wir die Presse informiert und unsere Social Media-Kanäle damit »bespielt«. Darüber hinaus haben wir unsere Baupartnerverbände über unsere Kampagne informiert und sie dazu aufgefordert, entweder unser Anliegen zu unterstützen oder auch eine eigene Kampagne mit ihren konkreten Themen zu starten.

Die BBIV-Aktion Bürokratie Abbau ernst gemeint ist weit mehr als eine Einmalaktion – eine Daueraufgabe darf sie aber auch nicht werden. Wir werden sie durch weitere Maßnahmen – Direktansprache der Staatsregierung, Konferenzen, Publikationen etc. – ergänzen und befeuern.

Pressemeldungen

Zahlreiche Pressemeldungen informieren die Presse über die Funktion und Bedeutung der bayerischen Bauindustrie und über den Wert und den Nutzen des Bauens. Prägnant bringen sie die Meinung und Forderungen der bayerischen Bauindustrie zu wichtigen politischen Anliegen zum Ausdruck. Und sie berichten über interessante Aspekte aus dem Verbandsleben.

Bayerische Bauindustrie bei Youtube:
www.youtube.com/user/BauindustrieBayern

Bayerische Bauindustrie bei Facebook:
www.facebook.com/bauindustriebayern

Bayerische Bauindustrie bei Instagram:
www.instagram.com/bybauindustriebayern

Bild links: Marienhof in München, Implenia Holding GmbH

Bild links: Die geehrten Auszubildenden, mit Ausbildern und Bauunternehmern, sowie Präsident Geiger (links-hinten) und Vizepräsident Bögl (Mitte hinten).

Bild rechts: Edeka Hirschaid, Josef Rädlinger Bauunternehmen

Beste Bau-Azubis ausgezeichnet

Als Anerkennung für hervorragende Leistungen während der Ausbildung lobt der BBIV jährlich einen Preis für die besten Azubis am Bau aus.

Preis der Bayerischen Bauindustrie für die besten Auszubildenden:

BauindustrieZentrum Stockdorf bei München:

- Herr Tobias Immler, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Geiger Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG.
- Herr Joel Herbst, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Geiger Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG
- Herr Jan Ludwig, Ausbildungsberuf: Maurer, Krämmel GmbH & Co. Bauunternehmung KG
- Herr Tobias Killer, Ausbildungsberuf: Maurer, Krämmel GmbH & Co. Bauunternehmung KG
- Herr Hannes Geiger, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Thannhauser Straßen- und Tiefbau GmbH
- Herr Tobias Wechsel, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Josef Hebel GmbH & Co. KG
- Herr Luca Bischoff, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Josef Hebel GmbH & Co. KG
- Frau Martha Haible, Ausbildungsberuf: Beton- und Stahlbetonbauer, Ed. Züblin AG
- Frau Julia Kristen, Ausbildungsberuf: Beton- und Stahlbetonbauer, Firmengruppe Max Bögl

BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf:

- Herr Julius Goldhammer, Ausbildungsberuf: Maurer, Göbel Hochbau GmbH
- Herr Niklas Volpert, Ausbildungsberuf: Beton- und Stahlbetonbauer, Otto-Heil GmbH & Co. KG
- Herr Leonhard Gröbmaier, Ausbildungsberuf: Rohrleitungsbauer, Max Wild GmbH
- Herr Alexander Wöhrl, Ausbildungsberuf: Kanalbauer, Harald Gollwitzer GmbH
- Herr Yannic Glas, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, W. Markgraf GmbH & Co. KG
- Frau Sabine Schön, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, Max Bögl Bauservice GmbH & Co. KG
- Herr Luis Grösch, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, STRABAG AG
- Herr Sebastian Göker, Ausbildungsberuf: Bauwerksabdichter, Ballmann Dächer GmbH
- Herr Felix Hümmler, Ausbildungsberuf: Maurer, Otto Heil GmbH & Co. KG
- Herr Sebastian Ritter, Ausbildungsberuf: Beton- und Stahlbetonbauer, W. Markgraf GmbH & Co. KG
- Herr Florian Vetter, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, STRABAG AG
- Herr Jannik Rüttinger, Ausbildungsberuf: Straßenbauer, STRABAG AG

BBIV-Präsident Josef Geiger dankte allen Bauunternehmern und den Ausbildern sehr herzlich für die gute Ausbildungsarbeit: »Sie alle können stolz sein auf Ihre Damen und Herren.«

EMB-Werte-management Bau

EMB-Mitgliederversammlung

Die EMB-Mitgliederversammlung fand am 27. April 2022 in Niedernberg nahe Aschaffenburg statt. Der Vorsitzende Dipl.-Kfm. Andreas Höttler und der Stellv. Vorsitzende Matthias Schäfer sowie der EMB-Geschäftsführer Dr. Detlef Lupp erstatteten gemeinsam im Wechsel den Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr.

Ferner befassten sich die Versammlungsteilnehmer in einer ausführlichen Diskussion mit den möglichen Auswirkungen der neuen DIN ISO 37301 (Compliance-Managementsysteme – Anforderungen mit Leitlinien zur Anwendung), des am 1. Januar 2023 in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und des geplanten, noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Hinweisgeberschutzgesetzes auf das EMB-Konzept für ein wertebasiertes Compliance Management System im Baubereich. Mit Blick auf die DIN ISO 37301 gab es abschließend das eindeutige Votum, erst einmal daran festzuhalten, das in der Praxis langjährig erprobte EMB-Konzept im Wettbewerb zu dem Zertifizierungsverfahren nach der DIN ISO 37301 verbunden mit einer aufwändigen DAkks-Akkreditierung zu sehen. Hinsichtlich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und des Hinweisgeberschutzgesetzes bestand Einigkeit darüber, den sich hieraus ergebenden Änderungsbedarf in die Checkliste Risikoanalyse Compliance/ethisches Fehlverhalten, den Auditfragebogen sowie die Checkliste zur Selbstbewertung einzuarbeiten, um diesen gesetzlichen Anforderungen seitens des EMB-Vereins vollumfänglich Rechnung zu tragen.

Turnusmäßige Wahl des EMB- Auditausschusses

In dieser Mitgliederversammlung stand die turnusmäßige Wahl des Auditausschusses an. In ihren Ämtern wurden einstimmig bestätigt Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs a.D. Dr. Karl Huber als Vorsitzender und Prof. Dipl.-Ing. Lothar Schmidt, Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule München als Stellv. Vorsitzender. Als weitere Mitglieder des Auditausschusses wurden einstimmig wieder gewählt Dipl.-Ing. Roland Filippi, Dipl.-Ing. Walter Gegenfurtner und Dr. Benedikt Rüchardt.

Bild links: SAP Garden, Ed. Züblin AG
Bild rechts: Bauer AG

AKTUELLE ANZAHL EMB-MITGLIEDER (Stand Oktober 2023):

216

Sitzungen des Vorstands und des Auditausschusses

Der EMB-Vorstand trat am 8. Februar 2022 und am 29. Juni 2022 coronabedingt per Videokonferenz sowie am 18. Oktober 2022 – erfreulicherweise – wieder in persönlicher Anwesenheit zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen insbesondere die EMB-Mitgliederentwicklung, der jeweils aktuelle Finanzstatus des Vereins, die möglichen Auswirkungen der neuen DIN ISO 37301, des neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, des geplanten Hinweisgeberschutzgesetzes sowie des Themenbereichs ESG / EU-Taxonomie auf das EMB-System. Ferner befasste sich der Vorstand mit Blick auf das angebotene E-Learningprogramm Compliance mit der Einführung eines datenschutzrechtlichen Löschkonzepts für Nutzer, mit einer möglichen Satzungsänderung, um zukünftig Mitgliederversammlungen in Hybridform durchführen zu können, oder mit dem Vorhaben, das E-Learningprogramm Compliance zukünftig auch auf Englisch anbieten zu können.

Der Auditausschuss tagte unter Leitung seines Vorsitzenden, Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs a.D. Dr. Karl Huber am 22. Februar und am 3. August 2022. Hierbei wurden insgesamt acht Erstaudits, vier Zweitaudits und zwölf Wiederholungsaudits erteilt.

E-Learningprogramm Compliance

Das ausschließlich für EMB-Mitgliedsfirmen zugängliche, kostenlose webbasierte Compliance-Lernprogramm erfreut sich eines ungebrochen hohen Zuspruchs. Sowohl mit der Konzeption, den Inhalten, dem Design und der Benutzerfreundlichkeit zeigen sich die Anwender sehr zufrieden. Mit diesem E-Learningprogramm können Firmenangehörige unabhängig vom Unternehmenssitz jederzeit ohne großen Aufwand diese Schulung durchlaufen und bei erfolgreichem Abschluss mit einem Zertifikat nachweisen. Die Beliebtheit dieses webbasierten Compliance-Lernprogramms zeigt sich auch an der schnell wachsenden Zahl von Nutzerfreischaltungen, die sich mittlerweile im stattlichen fünfstelligen Bereich bewegt. Auf Wunsch aus dem Kreis der EMB-Mitglieder wird gerade an einem Konzept gearbeitet, um zukünftig dieses E-Learningprogramm auch in englischer Sprache anbieten zu können.

Bild links: Hammerschmidt, Swietelsky AG
Bild rechts: Wasserburg, Hillebrand Bau GmbH
Bild unten: Harald Gollwitzer GmbH

EMB-Vertreter gefragte Referenten

- 10. Januar und 20. Juni 2022: EMB-Grundsatzvortrag an der Baufakultät der Hochschule München im Rahmen des praktischen Studiensemesters des Bachelor-Studiengangs

- 10. Februar 2022: Mitwirkung an einem ganztägigen Workshop der Firma Fujitsu zur praxisgerechten Umsetzung des am 1. Januar 2023 in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes mit Vorstellung des EMB-Konzepts

- 10. März 2022: Online-Vortrag bei der EMB-Mitgliedsfirma IHT Ingenieur-, Hoch- und Tiefbau GmbH, Bochum, zum Thema »Compliancepflichten im Bauunternehmen – insbesondere beim Fremdpersonaleinsatz«

- 17. Mai 2022: Gemeinschaftlicher Online-Vortrag von Stellv. EMB-Vorsitzenden Schäfer und EMB-Geschäftsführer Dr. Lupp beim Verband der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V. zum Thema »EMB-Wertemanagement Bau – Mehr Unternehmenserfolg durch ein wertebasiertes Compliance Management«.

- 1. Juli 2022: Vortrag zum geplanten Hinweisgeberschutzgesetz und zu den in diesem Zusammenhang bestehenden Dienstleistungsangeboten des EMB-Vereins im Rahmen einer Sitzung des Arbeitsausschusses für Rechts- und Steuerfragen des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V.

- 4. Oktober 2022: Überreichung der EMB-Auditurkunden an die EMB-Mitglieder ZECH Building SE und Rud. Otto Meyer Technik GmbH & Co. KG verbunden mit einem EMB-Kurzvortrag auf dem Messestand der Zech Group SE bei der Expo Real

- 13. Dezember 2022: EMB-Grundsatzvortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe »Grundsätze des Ethik- und Wertemanagements in der Bau- und Immobilienwirtschaft«, des Lehrstuhls Bauprozessmanagement, Fakultät Bau Geo Umwelt, TU München

Prof. Dr. Detlef Aufderheide

v.l.: Andreas Höttler und David McAllister

v.l.: Jöon P. Makko, Dr. Detlef Lupp,
Prof. Dr. Detlef Aufderheide, Thomas Echterhoff

EMB feiert 25-jährigen Geburtstag nach

Im Mai 2021 konnte der EMB-Verein sein 25-jähriges Gründungsjubiläum begehen. Coronabedingt war in diesem Zeitraum eine gebührende Jubiläumsveranstaltung nicht möglich. Dies sollte am 12. Mai 2022 im Rahmen eines Bauindustrieabends des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen auf Einladung der Firma MATTHÄI Bauunternehmen GmbH & Co. KG an dessen Hauptsitz in Verden/Aller nachgeholt werden.

Verbandspräsident Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff und Hauptgeschäftsführer RA Jörn P. Makko konnten hierzu zahlreiche Teilnehmer von Bauunternehmen aus dem Raum Niedersachsen und Bremen willkommen heißen.

Dipl.-Kfm. Andreas Höttler, kaufmännischer Geschäftsführer von MATTHÄI und Vorsitzender des EMB-Vorstandes erklärte, dass sich das EMB-Wertemanagement Bau als Compliance-Management-System fest in der Baubranche etabliert hat. Höttler machte deutlich, dass das Grundkonzept inzwischen weit mehr als eine Compliance-Strategie sei. Es ist vielmehr ein umfassendes wertebasiertes Managementkonzept mit einem gemeinsamen Bekenntnis nach innen und außen, dass sich die Mitglieder, die am Bauprozess beteiligt sind, rechtstreu, integer und fair verhalten wollen, so Höttler.

Als besonderer Gast konnte auf dieser Veranstaltung David McAllister, früherer Ministerpräsident von Niedersachsen und jetzt MdEP sowie Aufsichtsrat von MATTHÄI begrüßt werden. McAllister spannte in seiner Keynote einen großen europäischen Bogen und analysierte gedankenscharf die Dimension des Krieges in der Ukraine.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. habil. Detlef Aufderheide von der Hochschule Bremen. Der Wirtschaftsethiker referierte zum Thema »Wertemanagement in der Bauindustrie – Kostentreiber oder Grundlage für Rendite mit Anstand?«. Er machte deutlich, dass Reputation und Vertrauenswürdigkeit eines Unternehmens Kapitalgüter seien, die nur mühsam aufgebaut, aber schnell verspielt werden könnten. Werteorientiertes Compliance-Management sei kein Gutmenschtum, sondern vielmehr Investition in die Reputation des Unternehmens und damit den Erfolg seines wirtschaftlichen Handelns in einer zunehmend globalen Welt.

Abgerundet wurde der Vortragsteil der Veranstaltung durch ein »Geburtstagsstatement« des EMB-Geschäftsführers Dr. Detlef Lupp, der kurz die Entwicklung des EMB-Vereins mit seinen ursprünglich 13 Gründungsmitgliedern bis zu der aktuellen stattlichen Zahl von über 200 Mitgliedern nachzeichnete. Diese Initiative, der sich immer mehr Bauunternehmen aus ganz Deutschland anschließen, macht deutlich, dass für die meisten Unternehmen der Baubranche die Begriffe Werte, Compliance und Integrität im Mittelpunkt ihres Handelns stehen.

v.l.: Aus dem Vorstand der Zech Group SE
Harald Supper, Olaf Demuth,
Dr. Detlef Lupp (EMB-GF), Burkhard Schmidt

Dienstleistungsangebote des EMB-Vereins für (Neu-) Mitglieder

- Leitfaden (»Segelanweisung«) zur Einführung des EMB-Konzepts im Unternehmen
- Mustertexte für Grundwerteerklärung, Verhaltensstandards und für weitere Verhaltensrichtlinien
- Checkliste zur Durchführung einer Risikoanalyse Compliance/ethisches Fehlverhalten
- Rechts- und Regelwerkskataster für Bauunternehmen (RRK Bau)
- E-Learningprogramm Compliance
- Zu besonders relevanten Themen Durchführung von Webinaren bzw. Präsenzseminaren
- EMB-Newsletter, z. B. zu aktuellen Gerichtsentscheidungen mit Compliance-Bezug
- EMB-Rechtsinfo kompakt, z. B. zur kartellrechtlichen Beurteilung von Bietergemeinschaften oder zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- Bei Interesse Vermittlung ausgewählter Vertrauensanwälte als Ombudsleute im Rahmen eines Hinweisgebersystems im Unternehmen
- Erfahrungsaustauschveranstaltungen und Workshops der EMB-Ansprechpartner in den Unternehmen
- Bei Interesse individuelle Beratung von (Neu-)Mitgliedern durch EMB-Vorstandsmitglieder/EMB-Geschäftsführung

BAUINDUSTRIE
BUILDING LAB
Regensburg
Rudolf-Vogt-Straße 16
Haupteingang
Geschäftsstelle Ostbayern
Fahrradstellplatz
Anlieferung Labor
Tiefgarage
Eingang Wohnen

Regionale Verbandsarbeit

Nachwuchsgewinnung, Fortbildung und Lehre sowie regionale politische Themen zeichnen die Arbeit der BBIV-Bezirksverbände aus.

»Das neue Building Lab ist unser bayerisches Innovationszentrum für das Bauen von Morgen.«

Staatsminister Markus Blume, MdL

Bild links: Das Building Lab in Regensburg: Ein innovatives Bauwerk und moderne Mobilität Hand in Hand

Ostbayern

Der Bezirksverband Ostbayern startet mit dem Building Lab durch

Mit der Eröffnung des Building Lab im Beisein von Staatsminister Markus Blume begann am 20. März 2023 für den Bezirksverband Ostbayern eine neue Zeit. Endlich haben die Unternehmen der Bauindustrie hier einen Treffpunkt und eine Anlaufstelle in der Region für Besprechungen und Workshops bis hin zu Strategietreffen und Klausurtagungen. Der BBIV und seine Mitglieder haben die diesbezügliche Tauglichkeit des Building Lab schon mehrfach bestätigt. Es macht einfach Spaß, die Möglichkeiten des Neubaus auszutesten. Das tatsächliche Potenzial des multifunktionalen Raumkonzepts im Building Lab ist aber noch längst nicht ausgeschöpft.

Auch die Fakultät Bauingenieurwesen der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH), mit 70 Prozent der Hauptnutzer des Building Lab, erwartet erst ab September 2023 den Vollbetrieb. Auf dem Weg dorthin werden erstmal die Labore mit Robotik und KI bestückt sowie modernste IT samt Netzwerk- und Tagungstechnik installiert. So kann sehr bald auch der Service-Bot als mobiler Wegweiser für Studierende und Veranstaltungsbesucher demnächst seine Arbeit aufnehmen.

Als regionaler Netzknoten für BIM & Co ist der Neubau auf dem Regensburger TechCampus für den BBIV wie auch für die Hochschule ein perfekter Knoten, um zahlreiche wissenschaftliche und Industrielle Netzwerke zusammenzubringen. Bereits im November 2022 waren die Arbeitskreise Informationsmanagement (AKIM) und Digitalisiertes Bauen (AKDB) der BAUINDUSTRIE zu Gast. Es gab aber auch schon einige politische Besuche und Workshops, z. B. ein Netzwerktreffen für die Recruiter der Bauindustrie mit Professor Dr. Tim Weitzel.

Das junge und dynamische Team von der OTH freut sich derweil über die neuen Möglichkeiten für Forschung und Lehre im Building Lab. Das große Foyer eignet sich eben nicht nur für Ansprachen und Diskussionen. Es ist auch ein hervorragendes Übungsrevier, um die Vermessung mittels Drohnen zu trainieren.

Mit seinem Motto »Bauen neu gedacht.« wird das Building Lab also hoffentlich ein Ort sein, der dem Bauen mit digitalen Werkzeugen zu mehr Effizienz und Produktivität verhilft.

Hinzu kommt: Auch das Bauwerk selbst ist ein wichtiger Botschafter für modernes Bauen: schlüsselfertig vergeben, sauber modularisiert gebaut und mit modernster Mess- und Regeltechnik versehen, dabei komplett im Budget und zwei Monate schneller fertig: da haben schon zahlreiche Gäste im Building Lab gestaunt.

»Bildung ist der Schlüssel für Erfolg und Wohlstand von morgen.«

Nordbayern

BauindustrieZentrum Wetzendorf fit für die Zukunft

Feierlich eröffnet wurde am 11. Januar 2023 der im August 2021 begonnene Ausbau des BauindustrieZentrums Nürnberg-Wetzendorf. Das neugebaute Vortrags- und Verwaltungsgebäude ist fertig und hat seinen Betrieb aufgenommen.

Als guten Tag für das BauindustrieZentrum, für den Bayerischen Bauindustrieverband, für die Unternehmen der bayerischen Bauindustrie und auch für die Region bezeichnete BBIV-Präsident Josef Geiger den 11. Januar 2023: Gemeinsam mit geladenen Gästen feierte die Bayerische Bauindustrie den abgeschlossenen Ausbau des BauindustrieZentrums Nürnberg-Wetzendorf. BBIV-Vizepräsident Johann Bögl freute sich, dass mit dem neugebauten Vortrags- und Verwaltungsgebäude das BauindustrieZentrum fit sei für die nächsten Jahrzehnte und die kommenden Herausforderungen. Denn, so Bögl: »Alle anstehenden Zukunftsaufgaben sind im Grunde Bauaufgaben.« Innenstaatssekretär Sandro Kirchner MdL überbrachte auch die Grußbotschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Marcus Söder. Kirchner: »Bildung ist der Schlüssel für Erfolg und Wohlstand von morgen. Gerade im Baubereich herrscht Fachkräftemangel. Umso wichtiger sind qualitativ hochwertige Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote«.

Gebaut wurde ein neues Verwaltungsgebäude für das Bauindustriezentrum und für die Geschäftsstelle Nordbayern des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Diese hatte ihr Domizil bislang in der Katharinengasse 24 in Nürnberg. Mit dem Ausbau hat das Zentrum auch zwei hochmoderne Vortragssäle für jeweils ca. 80 Personen und einen zusätzlichen Seminarraum für 10 Personen bekommen.

Bild oben: Neubau Wetzendorf

Lothar Urmoneit

Schwaben

Neuer Vorsitzender des Bezirksverbandes

Die Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Schwaben hat in der Sitzung am 28. Februar 2023 einen neuen Vorsitzenden bestimmt: Einstimmig gewählt zum Vorsitz des Bezirksverbands Schwaben und des Beirates Schwaben wurde Dipl.-Ing. (FH) Lothar Urmoneit, Josef Hebel GmbH & Co. KG, Memmingen.

Er übernimmt das Amt von Dipl.-Ing. Wolfgang Dorn, ebenfalls Josef Hebel GmbH & Co. KG, Memmingen, Bezirksverbandsvorsitzender seit März 2013.

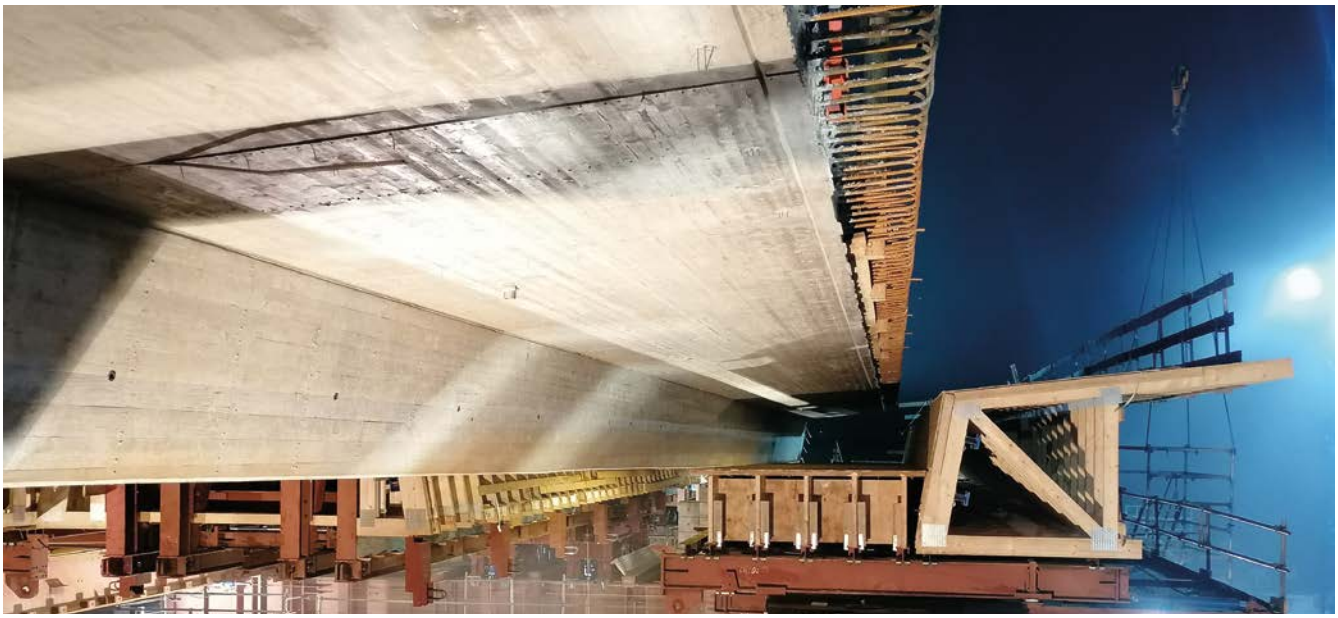


Bild oben links: BayWa AG

Bild oben rechts: W. MARKGRAF GmbH & Co KG

Bild unten: Untere Zollbrücke Immenstadt, Josef Hebel GmbH & Co KG

Fachabteilungen Straßenbau, Eisenbahnoberbau und Leitungsbau.

Dipl.-Ing. Josef Limbrunner,
Vorsitzender der Fachabteilung Straßenbau

Thomas Brandl,
Stellv. Vorsitzender der Fachabteilung Straßenbau

Bild links: Bauer AG

Fachabteilung Straßenbau

Die Mitgliederversammlung der Fachabteilung Straßenbau des Bayerischen Bauindustrieverbandes fand unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Josef Limbrunner, am 30. November 2022 nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause wieder regulär als Präsenzveranstaltung statt. Eingangs befassten sich die Sitzungsteilnehmer mit der Situation des Straßenbaus in Bayern im Jahr 2022 sowie dem Ausblick auf das kommende Jahr und gaben hierzu jeweils kurze Berichte über ihre Erfahrungen und Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ab. Die Entwicklung im Jahr 2022 wird von den Teilnehmern von zufriedenstellend bis sehr gut bezeichnet. Neben einer unzureichenden und teilweise zurückgehenden Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Auftraggeber wird das zunehmende Fehlen von Entscheidungskompetenz bei Bauämtern beklagt, was überwiegend auf den Verlust von kompetenten Personal zurückgeführt wird. Aufgrund der steigenden Preise wird bei gleichbleibenden Budget 20 % weniger gebaut. Sorge bereiten die steigenden Energiekosten. Es wird mit den Teilnehmern über die Energieträger der Zukunft bei Asphaltmischanlagen diskutiert, welche derzeit überwiegend mit Braunkohlestaub betrieben werden. Es gibt bereits Anlagen, die mit Holzstaub betrieben werden und in fernerer Zukunft käme auch H2 als Brennstoff in Frage, jedoch ist die ausreichende Verfügbarkeit dieser Energieträger fraglich. Die Zukunftsaussichten des Straßenbaus werden für das Jahr 2023 und auch auf längere Sicht insgesamt als gut eingeschätzt.

Zentrales Thema für die Bauwirtschaft war 2022 die durch den Beginn des Ukrainekriegs bedingte Verteuerung und Verknappung von Rohstoffen und Baumaterialien. Der seit Kriegsbeginn massiver Anstieg der Preise von Rohstoffen und Baumaterialien hat sich mittlerweile beruhigt. Bei Bauholz, Betonstahl in Stäben und Bitumen aus Erdöl ist ein z.T. deutlicher Preisrückgang seit Mitte 2022 zu verzeichnen. Bei Asphaltmischgut und Kraftstoffe ist eine Stagnation der Preise auf hohem Niveau festzustellen. Das Preisniveau ist insgesamt nach wir vor hoch und Prognose für weitere Entwicklung schwierig. Die Situation in Bayern bezüglich Verfügbarkeit von Baustoffen hat sich mittlerweile deutlich entspannt. Die Durchsetzbarkeit der hierdurch entstandenen Mehrkosten gegenüber privaten und öffentlichen Auftraggebern wird von den Teilnehmern uneinheitlich beurteilt.

Auf reges Interesser der Versammlungsteilnehmer stößt das Thema Richtlinie über nachhaltige Zuschlagskriterien, „Technischer Wert", in das Herr Huber einführt. Das BayStMB hat eine hausinterne Arbeitsgruppe eingerichtet, um das Thema Nachhaltigkeit als Wertungskriterium bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Straßenbau verbindlich zu verankern, was durch den neuen Entwurf der Richtlinie 2270 für das BayVHB umgesetzt wurde. Bei komplexen Bauvorhaben fließt neben dem Angebotspreis ein sog. Technischer Wert in die Angebotswertung mit ein. Über eine Punktevergabe wird in Addition der Punkte aus Angebotssumme und Technischem Wert der Bestbieter ermittelt, der den Zuschlag erhält. Die Punktevergabe aus der Wertung der Angebotssumme fließt mit einer Wichtung von 60 % in die Gesamtangebotswertung ein, der Technische Wert mit einer Wichtung von 40 %.

Bild oben: STRABAG AG

Weitere Tagesordnungspunkte waren die Arbeitsgruppe Materialpreiserhöhungen der FAbt Straßenbau mit der AdB Nordbayern sowie NEC4-Vertragsentwurf der AdB für den Bundesfernstraßenbau.

Bei den turnusmäßig anstehenden Vorstandswahlen wird als neuer Vorsitzender wird einstimmig Herr Stefan Schwarzbauer gewählt. Herr Limbrunner, der seit 2010 dem Vorstand der Fachabteilung Straßenbau angehört, steht wegen seines Ausscheidens aus dem Berufsleben für eine Wiederwahl als Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung. Der neue Vorsitzende Herr Schwarzbauer dankt Herrn Limbrunner für dessen zwölfjährige Tätigkeit als Vorsitzender im Vorstand der Fachabteilung Straßenbau und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Des Weiteren wurden einstimmig in den Vorstand der Fachabteilung Straßenbau wiedergewählt: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Brandl Stellv. Vorsitzender; Hubert Blaim; Klaus Görgner; Dipl. Ing. Hauke Höhn; Dipl.-Ing. (FH) Thomas Löw; Dipl.-Ing. Matthias Schellenberger; Dipl.-Ing. (FH) Roland Türk.

Im externen Teil der Mitgliederversammlung gaben Herr MDirig Prof. Dr-Ing. Wolfgang Wüst sowie Herr MR Thomas Hölzl einen Überblick über die wichtigsten aktuellen Probleme des Straßenbaus in Bayern, worauf sich eine lebhafte und konstruktive Diskussion mit den Vertretern der Mitgliedsunternehmen entwickelte.

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH) Edmund Schönecker, Vorsitzender der Fachabteilung Eisenbahnoberbau

Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. (FH) Steffen Knape, Stellvertretender Vorsitzender der Fachabteilung Eisenbahnoberbau und Vorsitzender der BFA Eisenbahnoberbau des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie

Fachabteilung Eisenbahnoberbau

Die Fachabteilung Eisenbahnoberbau des Bayerischen Bauindustrieverbandes trat unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH) Edmund Schönecker, am 23. November 2022 zu ihrer Jahresmitgliederversammlung in München in Präsenz zusammen. Zu Beginn befassen sich die Sitzungsteilnehmer mit der Situation des Eisenbahnoberbaus in Bayern und mit den Berichten aus den Regionen. Die neuen Großprojekte wie die Riedbahn, die die DB nunmehr angeht und ausschreibt, aus der Sicht der Bahnbauunternehmen zu komplex und die Schnittstellen sind nicht erprobt. Insgesamt ist die Ausschreibungspolitik der DB ineffizient; mit einer klügeren Ausschreibungsstrategie der DB könnten die Bahnbaufirmen mit dem vorhandenen Maschinenpark das Doppelte leisten.

Die Versammlungseilnehmer befassen sich mit dem Ukraine Krieg und dessen Folgen für die Bauwirtschaft, Herr Huber führt in das Thema ein. Die aktuelle Marktsituation bei Baumaterialien und Rohstoffen stellt sich in Bayern im November 2022 dar wie folgt: Der seit Kriegsbeginn massiver Anstieg der Preise von Rohstoffen und Baumaterialien hat sich mittlerweile beruhigt. Bei Bauholz, Betonstahl in Stäben und Erdölprodukten ist ein z.T. deutlicher Preisrückgang seit Mitte 2022 zu verzeichnen. bei Kraftstoffen ist eine Stagnation der Preise auf hohem Niveau. Das Preisniveau ist insgesamt nach wir vor hoch und Prognosen für weitere Entwicklung schwierig. Die Situation in Bayern bezüglich Verfügbarkeit von Baustoffen hat sich mittlerweile deutlich entspannt, echte Engpässe hinsichtlich der Verfügbarkeit sind derzeit nicht zu verzeichnen.

Eine permanente Herausforderung stellt für die Teilnehmer der dramatischer Fachkräftemangel sowohl bei DB als bei der Bauindustrie dar. Die demografischen Probleme werden sich in den nächsten Jahren drastisch verschärfen. Die Personalsituation ist schwierig, bei der Rekrutierung befindet man sich im Wettbewerb mit der DB. Wichtige Maßnahmen, der schwierigen Personalsituation zu begegnen, sind eigene Ausbildungsprogramme sowie die Auslandsrekrutierung.

Weitere Tagesordnungspunkte waren u. a. Bericht des Vorsitzenden über den 24. Strategischen Gedankenaustausches BFA Bahnbau am 18.10.2022 in Hannover sowie die EBA-Vorgaben bezüglich der Gefährdungsbeurteilungen im Oberbau.

Bei der turnusmäßig anstehenden Wahl des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden und fünf Delegierter wurden einstimmig Herr Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH) Edmund Schönecker als Vorsitzender, Herr Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Steffen Knape sowie als Delegierte die Herren Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing (FH) Steffen Knape, Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Kfm. (FH) Edmund Schönecker, Martin Weichhart in ihren Ämtern bestätigt. Anstelle von Herrn Wilfried Peetz und Herrn Andreas Erdhütter, die für dieses Delegiertenamt nicht mehr kandidiert haben, werden einstimmig Herr Alf von Graeve und Herr Bernd Amann neu gewählt.

Im externen Teil der Mitgliederversammlung gibt Herr MR Alexander Bonfig in Begleitung von Herrn Baudirektor Kutzner einen Überblick über die wichtigsten aktuellen Probleme des Bahnbaus in Bayern, wobei sich zu einzelnen Themen eine teils lebhafte Diskussion mit den Firmenvertretern entwickelt.

Fachabteilung Leitungsbau

Die Fachabteilung Leitungsbau des Bayerischen Bauindustrieverbandes hielt ihre Jahresmitgliederversammlung unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn M. Eng. Andreas Rubenbauer, am 13. Oktober 2022 in Würzburg. Eingangs befassten sich die Sitzungsteilnehmer mit der Situation des Leitungsbaus in Bayern im Jahr 2022 sowie dem Ausblick auf das kommende Jahr. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden werden die Teilnehmer zur Geschäftslage befragt. Nach übereinstimmender Einschätzung der Teilnehmer sind nach einem guten Jahr 2022 die weiteren Aussichten für den Leitungsbau in Bayern auch auf mittlere Sicht durchweg positiv. Der stagnierende Ausbau des Gasnetzes wird durch verstärkte Nachfrage im Bereich Nah- und Fernwärme, Glasfaser und HGÜ-Trassen mehr als kompensiert.

Auch für den Leitungsbau in Bayern war 2022 die durch den Beginn des Ukrainekriegs bedingte Verteuerung und Verknappung von Rohstoffen und Baumaterialien ein zentrales Thema und eine große Herausforderung. Der seit Kriegsbeginn massive Anstieg der Preise von Rohstoffen und Baumaterialien hat sich mittlerweile beruhigt. Bei Bauholz, Betonstahl in Stäben und PE-Rohren ist ein z. T. deutlicher Preisrückgang seit Mitte 2022 zu verzeichnen. Das Preisniveau ist insgesamt nach wie vor hoch und eine Prognose für die weitere Entwicklung schwierig. Die Situation in Bayern bezüglich Verfügbarkeit von Baustoffen hat sich mittlerweile

Bild links: Karl Krumpholz Rohrbau GmbH
Bild rechts: keiltec GmbH

M. Eng. Andreas Rubenbauer,
Vorsitzender der Fachabteilung Leitungsbau

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel,
Stellvertretender Vorsitzender der Fachabteilung Leitungsbau

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Ulrich,
Stellvertretender Vorsitzender der Fachabteilung Leitungsbau

deutlich entspannt. Die Durchsetzbarkeit der hierdurch entstandenen Mehrkosten gegenüber privaten und öffentlichen Auftraggebern wird von den Teilnehmern uneinheitlich beurteilt, häufig lohnt sich der Aufwand hierfür nicht.

Herr Huber führt in das Thema Tiefen-Geothermie ein, die einen wichtigen Baustein für die Energie- und Wärmewende darstellt. Sie ist nicht nur landschaftsschonend, klimafreundlich und nach menschlichem Ermessen unerschöpflich, sondern ermöglicht eine zuverlässige, preisstabile und sichere Energieversorgung. Die besten Voraussetzungen für die Nutzung der tiefen Geothermie findet man in Deutschland im Norddeutschen Becken, im Oberrheingraben und ganz besonders in Bayern im süddeutschen Molassebecken. Für den Leitungsbau ist die Geothermie ein lukratives und zukunftsträchtiges Geschäftsfeld. Die durch die Geothermieanlagen an die Oberfläche geförderte Wärme muss zu den privaten und gewerblichen Abnehmern befördert werden, wofür in großem Umfang erdverlegter Rohrleitungsbau zum Einsatz kommt und eine Vielzahl von Hausanschlüssen hergestellt werden müssen.

Weitere Tagesordnungspunkte waren u. a. das Positionspapier »Erfolgreiche Energiewende«, Entwurf neuer Norm E DIN 18220 sowie Neuerscheinung und Änderungen der lange überarbeiteten »Wasser-Bibel« DVGW-Arbeitsblatt W 400-2 »Bau und Prüfung von Wasserverteilungsanlagen".

Digitalisierung am Bau: Den Nutzen hat der Reale Zwilling

Die Digitalisierung am Bau ist mehr als BIM, sogar viel mehr: Seit Jahren werden immer noch leistungsfähigere BIM-Modelle und digitale Zwillinge am Computer erzeugt. Das ist gut fürs Büro, für beeindruckende Konferenzen und begeistert das Publikum auf Messen. Aber wirklich gut ist das erst, wenn der digitale Zwilling auch tatsächlich zur Produktion des realen Zwillings genutzt wird.

Und genau hier kommt langsam Bewegung in die Entwicklung. Die Strabag Bereich Nordbayern hat als Preisträger beim 2023 erstmals vom bayerischen BIM Cluster verliehenen »BIM Preis Bayern« in vorbildlicher Weise gezeigt, dass die Nutzung von Modelldaten jetzt bis hin zur Maschinensteuerung reichen kann. Das BIM Cluster Bayern wird maßgeblich durch den BBIV getragen. Es ist organisatorisch beim bayerischen Bauministerium angesiedelt. Bei der Erstauflage des BIM Preises waren Themen der digitalen Bauproduktion noch in der Minderzahl. Bei künftigen Wettbewerben werden Automatisierung und digital gesteuerte Vorfertigung sicher eine größere Rolle spielen. Bis dato war BIM meist eher ein Betätigungsfeld von Planern und Architekten.

Die Übergabe der Daten zur eigentlichen Bauausführung ist selbst heute in vielen Fällen eine Bruchkante im Datenfluss: Ausführende Firmen erhalten Daten als nicht strukturierte Dateien, etwa im PDF-Format. Und nicht selten können Planungsdaten auch heute nur mit Informationsverlust auch in Ausführungssysteme der Bauindustrie übertragen werden. Die Entwicklung kommt jedoch beiderseits der Bruchkante voran. Mit beiderseitig gutem Willen können auch heute bereits Daten in verarbeitbarer Form ausgetauscht und genutzt werden. Neue Technologien, wie das Format IFC 4.3 lassen Linderung erwarten. Vor allem aber dürfte der bei Behörden und Baufirmen, bei Planern und Handwerkern sowie in den Lieferketten allgegenwärtige Fachkräftemangel die Überzeugung reifen lassen, dass die zuverlässige Bereitstellung bearbeitbarer Daten zu besseren Produkten und Prozessen führt. Denn in der Jahrzehnte dauernden Wertschöpfungskette Planen-Bauen-Betreiben von Bauwerken und Infrastruktur kann so enorm viel an Doppel- und Mehrfacharbeit vermieden werden.

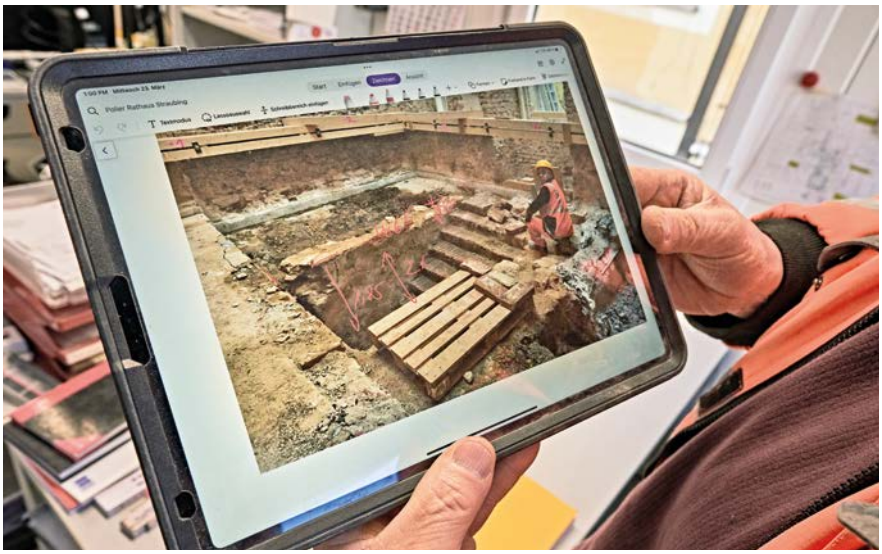


Bild links: Breitbandausbau Landkreis Cham, Josef Rädlinger Bauunternehmen

Bild rechts: Historisches Rathaus Straubing, Ed. Züblin AG

Bild rechts: Rohrleitungsbau zwischen Gebelkofen und Egglfing, Guggenberger GmbH

Vielfältige Verbandsaktivitäten

Der BBIV ist in den vielfältigen Aktivitätsfeldern der Digitalisierung am Bau weiter hoch aktiv. Er führt den Lenkungsausschuss Digitalisierung der Bauindustrie und damit alle Verbandsaktivitäten der deutschen Bauindustrieverbände, sei es bei der Standardisierung von Prozessen, bei der Durchsetzung digitaler Methoden im Markt oder im Bereich der Digitalisierungspolitik. Auf der Arbeitsebene beispielsweise kümmert sich der Arbeitskreis Digitalisiertes Bauen (AKDB) um die Interessen der Bauindustrie bei Einführung von BIM-Standards. Hierzu ist er in die zuständigen Gremien bundesweit eingebunden. Mit der DEGES etwa erarbeitet er das Verfahren zur künftig modellbasierten Abrechnung im Verkehrsinfrastrukturbau. Der Arbeitskreis Informationsmanagement (AKIM) engagiert sich weiter bei der Einführung von eRechungen vor allem im B2B und B2G – Bereich. Daneben bietet er unverzichtbaren Erfahrungsaustausch sowohl in Bezug auf Cybersicherheit, als auch – zuletzt verstärkt – beim Einsatz der wichtigsten Systeme zur Kalkulation und Kostenrechnung am Bau ein.

Die digitale Souveränität der Bauwirtschaft sichern

Am weitesten in die Zukunft reicht sicher die über den Vorstand des BBIV ins Leben gerufene Initiative zur Gründung einer Baudatengenossenschaft für Deutschland. Die bereits heute rasch wachsende Verlagerung von Datenbeständen und digitalen Anwendungssystemen hin zu Plattformen im Netz hat zur Folge, dass die extrem arbeitsteilig produzierende Bauwirtschaft mit ihrer durch kleine und mittlere Betriebe geprägten Struktur vor neuen Herausforderungen steht. Die bereits seit Jahren diskutierte Notwendigkeit, Vorsorge zur Sicherstellung von Eigentumsansprüchen an betriebliche Daten zu treffen, hat rasch an Bedeutung gewonnen. Zur Wahrung dieser digitalen Souveränität von Unternehmen ist ein zuverlässiges und vertrauenswürdiges Datenmodell für die industriell-arbeitsteilige

Produktion und Datennutzung am Bau zwingend erforderlich. Mit der zu gründenden Datengenossenschaft bietet die Bauindustrie Unternehmen und Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau an, dem Markt ein umfassendes und europäischem Recht entsprechendes Regelwerk im Sinne eines Data Governance Frameworks zur Verfügung zu stellen. Unternehmen, Planer, Auftraggeber, Softwareanbieter und deren Plattformen können bei Nutzung dieses Datenmodells und vor allem des Data Governance Frameworks sicher sein, dass in Zukunft zuverlässige digitale Zusammenarbeit, Produktivität und Schutz der digitalen Souveränität gewährleistet sind.

Das bayerische BIM-Cluster

In Bayern selbst engagiert sich der Bauindustrieverband gemeinsam mit anderen Spitzenverbänden und Kammern des Bauwesens im Rahmen des bayerischen BIM Clusters (bim.bayern.de) für eine höhere Umsetzungsgeschwindigkeit bei der Einführung neuer Verfahren am Bau. Der eingangs angesprochene BIM Wettbewerb Bayern soll jährlich fünfzig Projekte publik machen und hervorheben, bei denen BIM in einzelnen Prozessen oder auch ganzheitlich zum Einsatz kommt. Ziel des BIM Clusters ist es, innovativen Planerinnen und Planern, Ämtern und Kommunen, Baufirmen aus Industrie und Handwerk ein Forum zur Präsentation von vorbildlichen Best Practice Projekten zu bieten.

Der BBIV wird auch sein neues BUILDING LAB in Regensburg nutzen, um innovative Konzepte und interdisziplinäre Lösungen digitalisierten Bauens zu präsentieren, KI und Robotik für den Bau nutzbar zu machen und die Kompetenz und Innovationskraft der bayerischen Bauindustrie bei den großen anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben hervorzuheben.